Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

165 (17.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643386

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

№ 165. Oldenburg, Dienstag, den 17. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zur pekinger Frevelthat

wird uns aus Berlin, 16. Juli, geschrieben:

Was werden die Mächte thun? Welche wuchtige und eindringliche Antwort werden sie erteilen auf die Schreckensnachricht von der Hinopferung aller Ausländer in Peking? Kaum eine zivilisierte Nation, die nicht den Verlust eines ihrer Angehörigen zu beklagen hat! Die bisher hartnäckig festgehaltene Annahme, daß das chinesische Reich als Ganzes für die Blutthaten nicht verantwortlich gemacht werden könne, muß nun doch wohl fallen gelassen werden. Auf Seiten der chinesischen Regierung, wer diese immer sei, liegt so viel böser Wille, so viel Tücke, daß man den Machthabern in Peking wohl zutrauen darf, sie sind offen oder heimlich mit im Bunde gewesen und mitbeteiligt sind an dem feigen Fremdenmorde. Es ist nicht recht zu verstehen, wenn heute Abend die „Kreuzztg." ausführt, die europäische Diplomatie thue klug daran, die ganze Begebenheit auch weiterhin als ein Zivilverbrechen anzusehen. Eine solche kaltblütige und praktisch nüchterne Auffassung entspricht gewiß nicht dem Empfinden der Oeffentlichkeit, die sich mit Recht empört gegen diesen ungeheuren Frevel und nach einer eklatanten Genugthuung verlangt. Angesichts solcher Ereignisse, die fast ohnegleichen in der Weltgeschichte sind — mindestens steht ein derartiger Bruch des Völkerrechts ohne Beispiel da — erscheinen kühle diplomatische Reflexionen wahrlich nicht am Platze. Die „Nordd. Allg. Ztg." sucht ihrerseits einigen Trost darin, daß eine authentische Nachricht über das Schicksal der Fremden in Peking noch immer nicht vorliege. An der Richtigkeit der Meldung ist doch gar nicht zu zweifeln. Dagegen vermißt man in dem Regierungorgan die Mitteilung, daß der chinesischen Gesandtschaft in Berlin nunmehr ohne Umstände die Pässe eingehändigt worden sind. Dadurch würde klar gekennzeichnet, daß der Krieg der verbündeten Mächte jetzt China gilt, nicht nur einer Bande von Aufrührern.

Das ist eine Selbsttäuschung, daß in China der eine und andere Vizekönig alle Hebel in Bewegung setze, um Ruhe und Ordnung zu schaffen, daß es einen großen „friedliebenden" Teil der Bevölkerung gebe, der die Greuel verabscheue. Die Chinesen werden zu zählen sein, die nicht fanatische Gegner der Fremden sind und nicht an den gegen sie gerichteten Anschlägen teilnehmen. Schon die heute vorliegenden Nachrichten beweisen, daß die Bewegung reißende, unaufhaltsame Fortschritte macht. Das Blutbad von Peking wird das Signal zu einem Aufstande größten Umfanges geben, darauf muß man gefaßt sein. Ueber das Schicksal aller Europäer in China, aller mit Fleiß und gewaltigem Kapitalaufwand begründeten wirtschaftlichen Unternehmungen muß man düstere Befürchtungen hegen. Die schönen Reden von „Solidarität" der Mächte, die in den letzten Wochen manchmal eine seltsame Beleuchtung durch die Thatsachen erfuhren, sind belanglos gegenüber der Größe der Gefahr. Für diplomatische Doktorfragen, wie z. B., ob in Peking chinesisches Regiment aufrecht erhalten werden soll, ob Japan ein Zugeständnis beanspruchen könne für seine Hilfeleistung — ein Anerbieten, das mit unbegreiflicher Saumseligkeit auf Betreiben Rußlands behandelt worden ist — alle diese und ähnlichen Probleme der Diplomatie sind kleinlich in einem Augenblick, da für die ganze zivilisierte Welt unendlich viel auf dem Spiele steht. Ohnehin vergehen vielleicht Monate, bis eine genügend starke Streitkraft der Mächte vereint ist zum Sturm auf Peking. Aber jeder Tag ist kostbar. Inzwischen müßte Japan völlig freie Hand gelassen werden, und es ist auch nicht mehr als billig, daß Japan dafür eine solche Entschädigung zugesagt erhält, die es anfeuert, seine ganze Kraft zu entfalten. Auf Rußland fällt in der That ein nicht geringer Teil der Verantwortung, daß die Dinge soweit gediehen sind. Fährt auch jetzt Rußland fort, aus eigensüchtigen Interessen der Erteilung eines Mandats an Japan Schwierigkeiten in den Weg zu legen, so werden sich hoffentlich die anderen Mächte, einschließlich Deutschlands, zusammenthun zu raschen, entschlossenen Maßregeln gegen China.

Ein genauer Kenner der chinesischen Verhältnisse, Prof. Dr. Friedrich Hirth, äußerte sich dieser Tage, noch ehe die gestrige Nachricht die Befürchtungen vom Morde der Fremden zur Gewißheit gemacht hatte, über die Zukunft der chinesischen Frage folgendermaßen:

„Sühne und Genugthuung! Es scheint mir nicht nur ganz anders zu klingen, sondern auch etwas ganz anderes zu bedeuten als Rache und Vergeltung. Die fremden Mächte werden den mongolischen Schlächtern zeigen, daß zwischen dem blinden Haß asiatischer Heiden und der wohlerwogenen, gerechten Sühne der vom Geiste des Christentums durchdrungenen Völker ein großer Unterschied besteht. Die freundliche Aufnahme, die dem Programm des Grafen Bülow schon jetzt von mehreren der hauptbeteiligten Mächte zu Teil geworden ist, darf als ein gutes Vorzeichen für einmütiges, starkes Vorgehen gegen Peking und das schließliche Gelingen der Herstellung einer sicheren Grundlage für dauernden Frieden zum Segen beider Parteien betrachtet werden. Es unterliegt daher wohl kaum einem Zweifel, daß alle beteiligten Völker in den Schlachtruf „Sühne und Genugthuung" einstimmen werden.

Ist mit diesen vornehmeren Begriffen die Vergeltung von Greueln durch Greuel, zwecklosen Hinschlachten und alle anderen lediglich das Rachegefühl befriedigenden Zwangsmaßregeln ausgeschlossen, so liegt doch bei dem wohlbekannten Charakter des chinesischen Volkes die Gefahr sehr nahe, daß christliche Milde dort nur als Schwäche gedeutet wird. Daß Entschädigung für erlittene Verluste zu leisten ist, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden; sich auf Entschädigung, selbst im allerreichsten Maße bemessene, zu beschränken, würde nur eine Wiederholung der seit Jahrzehnten von den fremden Mächten begangenen und als solche längst anerkannten großen Fehler in der Behandlung Chinas bedeuten. Es muß daher, von jeder Entschädigung abgesehen, etwas geschehen, wodurch Vorkommnisse, wie wir sie soeben erlebt, für immer unmöglich gemacht werden. Zerstückelung des Reiches und Gebietsabtretungen sollen dabei ausgeschlossen sein, worüber glücklicherweise die beteiligten Mächte einerlei Meinung sind. Was kann nun aber geschehen, um für alle Zeit ein unvergeßliches Exempel zu statuieren? Es sollte von Anfang an dem chinesischen Volke, sowie dem Hofe kein Zweifel darüber bestehen, daß das Fortbestehen der Dynastie und die Wiederaufnahme der früheren Beziehungen von den Mächten nur unter ganz bestimmten Bedingungen zugegeben werden kann. Die vornehmste dieser Bedingungen sollte die Wahl des Monarchen betreffen, die nächstwichtige die Verlegung der Hauptstadt von Peking nach einem anderen Orte, und zwar nach einem Orte, dessen Lage die Ermordung und gewaltsame Zurückhaltung fremder Gesandten möglichst erschwert. Denn daß alles so kommen mußte, wie wir es thatsächlich erlebt haben, daran ist neben dem bösen Willen unserer Feinde in hohem Maße auch die für uns ungünstige Lage der Hauptstadt schuld."

Auch von anderer Seite werden Ratschläge laut, was zu thun sei. Aber die Mannigfachheit derselben und ihre weitauseinanderliegende Richtung thut eben nur die Schwierigkeit der Lösung der Frage kund, und es wird wohl noch viel Wasser zu Thal fließen, ehe die Zukunft nach dieser Seite hin erhellt ist.

* * *

Die Katastrophe in Peking

muß sich in ihren Einzelheiten fürchterlich gestaltet haben. Eine Shanghaier Depesche des „Daily Expreß" vom 14. Juli besagt, Sheng, der Taotai von Shanghai, verlangte heute Audienz bei dem gesamten Konsularkorps und benachrichtigte es anscheinend mit tiefer Bewegung, daß gegen den 30. Juni gregorianischer Zeitrechnung sämtliche Ausländer in der britischen Gesandtschaft ermordet worden sind. Er hätte, sagte er, diese Nachricht vom Gouverneur von Schantung, Yuentschikai, empfangen, der meldete, daß die fremden Gesandten und Legationswachen, die mit Frauen und Kindern Hungerqualen litten, da sie seit vielen Tagen ohne Lebensmittel waren, beschlossen, in der Nacht zum 30. Juni einen Ausfall zu machen. Der Angriff erfolgte unerwartet. 200 chinesische Truppen wurden von den Legationswachen getötet. Tungfuhsiangs Truppen, die die Thore der Gesandtschaft besetzt hielten, wie die Boxer, versuchten alsdann die Gesandtschaften zu stürmen, stießen aber auf verzweifelten Widerstand und zogen sich zurück. Wütend gemacht durch diesen Widerstand und die Verluste seiner Truppen, ließ General Tung schwere Geschütze auffahren und die Gesandtschaft beschießen, bis sie zerstört war und in Flammen stand, alle Fremden, die nicht durch Kanonenfeuer oder durch Tungs Truppen oder die Boxer getötet wurden, kamen in den Flammen um. Tuan hatte die Gesandtschaften umringen und die Lebensmittelzufuhr abschneiden lassen, in der Annahme, daß die Gesandten, um ihr Leben wie das der Frauen und Kinder zu retten, sich bedingungslos ergeben würden, und er dann in der Lage sein würde, mit den Mächten Unterhandlungen wegen der Zerstörung der Takuforts anzuknüpfen. Tuan vermochte nicht zu verstehen, wie die Fremden so lange standhalten konnten, und entdeckte schließlich durch Wachen, daß Prinz Tsching sie mit Lebensmitteln und Munition versah. Auf seinen Befehl wurde auf Tschings Mandschuhirtruppen gefeuert. Diese wurden mit großem Verlust zurückgetrieben; das Schicksal Tschings ist unbekannt, er soll entweder getötet oder schwer verwundet sein. Der Angriff auf die Gesandtschaft wurde nach den ersten sechs oder sieben Tagen stets bei Einbruch der Nacht eingestellt, und die Fremden, die von Tsching mit Munition für ihre Gewehre, aber nicht für die Maschinenkanonen versehen wurden, glaubten, sie könnten die Soldaten an den Thoren nachts erfolgreich überrumpeln und sich durchschlagen. Der Ausfall wurde am frühen Morgen des 1. Juli gemacht. Alle Fremden nahmen daran teil. Die Frauen und Kinder befanden sich in der Mitte eines von den Truppen gebildeten Viereks. Alle Fremden waren mit Revolvern bewaffnet. Viele Boxer wurden getötet, weil sie den Angriff nicht erwarteten, und die meisten zur Zeit schliefen. Die Boxer geberdeten sich wie wilde Bestien, als sie merkten, daß die Fremden sie angriffen. Tung ließ die schweren Geschütze gegen die Fremden spielen, und andere Kanonen gegen die schwächsten Stellen der Mauern der Gesandtschaft wenden und Breschen in diese schießen. Die Fremden, sagt der Läufer, der die Nachricht überbrachte, wurden ebenfalls toll und töteten alle ihre Frauen und Kinder mit ihren Revolvern, anstatt auf die Boxer zu feuern. Als die schweren Kanonen geladen waren, wurden sie alle gleichzeitig abgefeuert. Die Fremden wurden niedergemacht wie Gras, die Boxer stürzten sich auf die Gefallenen und zerhackten Lebendige wie Leichen. Viele Ausländer liefen, als die Kanonen abgefeuert wurden, ins Gebäude zurück, in der Hoffnung dem Gemetzel zu entgehen, die Boxer verfolgten sie. Die Fremden waren nahe dem Gebäude, als die Kanonen näher gebracht und dieses zerstört und in Brand geschossen wurde. Verfolgte wie Verfolger verbrannten in der Legation. Die Boxer, sagt der Läufer, waren wie Dämonen. Als es keine Ausländer mehr zu töten gab, verstümmelten sie die umherliegenden Leichen, dann griffen sie die Quartiere der eingeborenen Christen an und metzelten alle nieder, die sich ihnen nicht anschließen wollten. Sie vergewaltigten die Frauen und töteten kleine Kinder mit dem Gewehrkolben. In den Straßen der Tartarenstadt floß das Blut in Strömen. — Nach der Erstürmung der Gesandtschaften wandten sich die vereinigten Boxer und Truppen zum Angriff auf das Quartier der chinesischen Christen- und richteten dort die entsetzlichsten Greuel an, bis die Straßen von Blut förmlich durchtränkt waren. Nach dem „Daily Telegraph" wurde schließlich auch der kaiserliche Palast erstürmt und der Kaiser sowohl wie die Kaiserin-Witwe ermordet. Prinz Tuans Zweck bei der Niedermetzelung der Europäer war, dem „Daily Expreß" zufolge, nicht bloße Lust am Blutvergießen. Er wollte vielmehr den gemäßigten Elementen in der Hauptstadt durch Beseitigung aller etwa möglichen Mittelspersonen jede Möglichkeit zur Anknüpfung von Unterhandlungen mit den Mächten nehmen. Das Gebäude der deutschen Legation soll verhältnismäßig am wenigsten beschädigt sein, weil es seit der Ermordung des Frhrn. von Ketteler aus abergläubischer Furcht von den Chinesen ziemlich gemieden wurde.

*

Die Opfer der pekinger Katastrophe.

Zur deutschen Gesandtschaft gehörten der 1. Sekretär von Bergen, Leutnant v. Loesch und Stabsarzt Dr. Velde; ferner gehörten dazu der als Hilfsschreiber kommandierte Seesoldat Koch vom Gouvernement Kiautschou, Kanzleischreiber Pifrement, Amtsdiener Hummelke und Dolmetscher-Eleve Dr. Merklinghaus. Das zum Schutze der Gesandtschaft in Peking seit Anfang Juni stationierte Detachement bestand aus einem Offizier (Oberleutnant Graf v. Soden) und 50 Mann von dem Seebataillon in Kiautschou. Außerdem befanden sich von Deutschen in Peking: Die Professoren der kaiserlichen Universität Stuhlmann, Coltmann, Bismarck und v. Brown, die Missionarin Frau Marie Leithauser, vier deutsche Beamte der Zollverwaltung und die zu gewerblichen und Handelszwecken in Peking anwesenden Deutschen mit ihren Familien. Eigene deutsche Handelshäuser, Banken und industrielle Unternehmungen bestanden in Peking nach den Angaben der im Reichsmarineamt bearbeiteten Denkschrift über die deutschen Seeinteressen und überseeischen Kapitalanlagen nicht. — Englischer Gesandter war seit 1896 Sir Claudius Macdonald, der ebenso wie Frhr. v. Ketteler von seiner Gemahlin, einer Tochter des Majors Armstrong, nach Peking begleitet war. Neben ihm stand an der Spitze der Engländer in der chinesischen Hauptstadt der bekannte Zolldirektor Sir Robert Hart, der bereits seit 1859 im chinesischen Zolldienst stand. Unter seiner Direktion standen außer den vier Deutschen noch 24 weitere europäische Beamte. Der russische Gesandte v. Giers lebte mit seiner Frau und zwei Kindern in Peking; er ist der Sohn

Landesbibliothek Oldenburg

des bekannten Kanzlers. Die Vereinigten Staaten waren durch E. H. Conger vertreten, Frankreich durch Pichon, Oesterreich-Ungarn durch den Gesandtschaftsekretär Dr. Rosthorn, der den beurlaubten Gesandten von Wahlborn vertrat, Italien durch Marchese Salvago-Raggi. Letzterer, der erst 34 Jahre alt war, befand sich seit dem vorigen Jahr mit Weib und Kind in Peking. Mit ihm ist sein Legationssekretär Don Livio Caetani nebst einer Sicherheitwache von einem Marineoffizier und 20 Soldaten ein Opfer der allgemeinen Niedermetzelung geworden. Ferner war Belgien durch Herrn Joostens, Holland durch Herrn Knobel und Spanien durch Don Bernardo de Colognan vertreten. Japans Gesandter war Baron Tokujiro Nishi, einer der gewandtesten Diplomaten seines Reiches. Weiter sind besonders die Missionen hervorzuheben, die mit Angehörigen gegen 200 Personen umfaßten. Dazu gehörten die Alliance-Mission mit einer Person, die amerikanische Bibelmission mit 2 Personen, die große amerikanische Missionsgesellschaft mit 9 Herren und 12 Damen, die amerikanisch-presbyterianische Mission mit gleichfalls 9 Herren und 12 Damen, die christliche Allianz mit 5 Damen, die Mission der englischen Kirche mit 6 Herren und 5 Damen, die französische katholische Mission mit 42 Priestern und Mönchen, die londoner Missionsgesellschaft mit 5 Herren und 3 Damen, die Methodistenmission mit 6 Herren und 8 Damen, die russisch-orthodoxe Mission mit 7 Priestern, ferner 30 barmherzige Schwestern. An den beiden Universitäten dozierten außer den genannten Deutschen 22 Professoren und 2 englische Lehrerinnen. Zu all diesen Opfern gesellen sich die handel- und gewerbetreibenden Fremden in der chinesischen Residenz mit ihren Angehörigen. Insgesamt handelt es sich um rund tausend Personen.

*

Der Eindruck der Katastrophe

ist ein erschütternder, wovon die ganze Presse Zeugnis giebt. Ein Entrüstungschrei hallt aus allen Staaten wieder. Dem Untergange der Burgunder im Kampfe mit Etzels Hunnen wird das Ende der Fremden verglichen. Die „Kölnische Zeitung" schreibt an leitender Stelle: Das Chinesentum, wenn auch nicht die Regierung, habe uns den Kampf selbst aufzuzwingen, es habe durch die pekinger Bluttthaten die Form bezeichnet, in der er durchgeführt werden muß. Es müsse sich heute die gesamte abendländische Civilisation stark machen für Rache. Die Chinesen müsse man als Kanibalen behandeln und Peking von Grund aus zerstören. Falls es die Mächte aus politischen Gründen für erforderlich halten sollten, seien die Chinesen zu zwingen, auf den Trümmern ihrer alten die neue Hauptstadt aufzubauen, als eine nach den Grundsätzen des Abendlandes gedachte freie Stadt. Heute giebt es nur noch die letzte Parole, und die heißt: Zukunft eines von zwei Kulturländern! Aus dieser Parole müsse das Abendland siegreich hervorgehen, und wäre das Opfer auch noch so schwer.

*

Der Kampf um Tientsin.

Die gestern von uns veröffentlichten Depeschen des englischen Admirals Seymour über die Wegnahme des Arsenals und die erfolgreiche Beschießung der Forts und der Pagode der Chinesenstadt lassen sich heute durch folgende amtliche deutsche Depesche ergänzen:

Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphiert aus Taku vom 12. Juli: In der Nacht auf den 11. beschossen die Chinesen das Ost-Arsenal von Tientsin, wurden aber zurückgewiesen. Gleichzeitig besetzten die Japaner einen Teil der Chinesenstadt. Folgendes ist das Bild der militärischen Lage von Tientsin: Die Russen halten das Ost-Arsenal und das Lager am linken Peihouser südlich von Tientsin besetzt, die übrigen Nationen stehen am rechten Ufer, teilweise in den zugehörigen Niederlassungen, die Deutschen im äußersten Südosten der deutschen Niederlassung. Die deutsche Hauptaufgabe ist die Offenhaltung des Peiho zum Verkehr mit Taku; dieser ist ungehindert. Täglich kommen Artilleriesendungen nach Tientsin. Die Chinesen halten eine alte Citadelle in der Chinesenstadt und das Lager nordöstlich davon. Die Telegraphenlinie ist vom Russenlager nach Taku wieder hergestellt. Alexejeff mit seinem Generalstab ist in Tientsin.

Infolge der Verstärkung durch Amerikaner scheinen die Verbündeten nunmehr einen energischen Fortschritt gemacht zu haben. Die letzte Nachricht lautet:

Wolffs Bureau meldet: Hier ist die Nachricht verbreitet, daß ein Fort und die Chinesenstadt von Tientsin am 13. Juli von den Verbündeten unter japanischem Oberbefehl mit schweren Verlusten genommen wurden. Angeblich kämpften auch Truppen des Schantungkorps gegen die Verbündeten.

Diese günstige Nachricht ist geeignet, den gesunkenen Mut etwas wieder zu heben. Es fehlte nicht an Stimmen, die das Schicksal des Expeditionskorps schon für besiegelt erklärten. Ob sie, wie sehnlichst zu wünschen ist, Unrecht haben, steht natürlich auch noch nach diesen Meldungen dahin; eine schlimme Nachricht ist jedenfalls die Beteiligung des Schantungkorps an den Kämpfen gegen die Verbündeten.

*

Verschiedenes.

Der kaiserliche Konsul in Tschifu hatte dem Generalgouverneur der Provinz Shantung die Botschaft des Kaisers, enthaltend das Versprechen von Geldpreisen für die Befreiung eines jeden der in Peking eingeschlossenen Fremden, telegraphisch bekannt gegeben. Der Gouverneur hat darauf am 13. Juli dem Konsul zurücktelegraphiert, die Einschließung der Fremden gehe ihm sehr zu Herzen. Die Versuche zu ihrer Befreiung seien wegen des Aufstandes in Tschili geschieitert. Er wolle jetzt nach den besten Kräften neue Versuche machen. Die deutsche Missionsanstalt in Tisning sei unversehrt. — Dem „Newyork Journal" wird aus Tschifu vom 15. Juli gemeldet: Die Geschütze der im Hafen befindlichen Kriegsschiffe sind gestern auf dringende Nachrichten vom Lande her, daß ein Aufstand befürchtet werde, auf die Stadt gerichtet worden. Alle Ausländer sind zum Wachtdienst aufgefordert worden. Der Dienstpflicht wird mit Eifer nachgekommen. Posten wurden aufgestellt, um die Eingeborenen zu überwachen. Die Besatzungen der Schiffe sind bereit, nötigenfalls sofort zu feuern; aber die Notwendigkeit hierzu ist noch nicht eingetreten.

Die Verbindung auf dem Peiho zwischen Taku und Tientsin ist offen, und die telegraphische Verbindung mit Tschifu ist wieder hergestellt. Es können daher bald weitere telegraphische Meldungen erwartet werden.

Der „Temps" schreibt über das Rundschreiben des Grafen v. Bülow: „Der deutsche Staatssekretär hat in einem musterhaften Exposé mit Klarheit, Nüchternheit und Kraft die Prinzipien, welche die Handlungen seiner Regierung leiten, zusammengefaßt, und man muß sich ohne jeden Hintergedanken zur Korrektheit dieser Haltung und zur Loyalität beglückwünschen, mit welcher Kaiser Wilhelm seine Absicht bekräftigt, den durchweg einmütigen Entscheidungen der Mächte beizutreten."

Geschäftsstockungen infolge des chinesischen Krieges werden aus Rheinland-Westfalen und Sachsen gemeldet. Die iserlohner Nadelindustrie ist durch die chinesischen Wirren derartig in Mitleidenschaft gezogen, daß die meisten Fabriken den Betrieb einstellen. Auch essener und dortmunder Firmen leiden unter den wirtschaftlichen Folgen der Wirren. Ferner ist den Arbeitern der Arminsterteppichfabrik von Koch u. Co. in Oelsnitz durch Anschlag bekannt gegeben worden, daß infolge des durch die politischen Krisen verminderten Umsatzes auf dem Weltmarkt die Arbeitzeit um täglich 3 Stunden vermindert werde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ein Besuch des Kaisers in Bremerhaven steht gutem Vernehmen nach, wie die „Post" meldet, für Anfang August bevor. Der Monarch beabsichtigt, unmittelbar nach der Rückkehr von der Nordlandreise dort einzutreffen, um sich von den mit den gecharterten Lloyddampfern nach dem chinesischen Kriegsschauplatz abgehenden Truppen persönlich zu verabschieden.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Nach den zuletzt eingegangenen Meldungen aus Kamerun bestätigt es sich, daß Hauptmann v. Besser am 7. Juni ein glückliches Gefecht gegen die Etos bestanden hat. v. Besser ist dem Anscheine nach nur leicht verwundet, da er die Führung der Expedition nicht niedergelegt hat."

— Die Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich ist in den nächsten 14 Tagen, etwa Ende Juli oder Anfang August, zu erwarten.

— Ueber die diesjährigen Kaisermanöver ist bis jetzt, wie die „Post" schreibt, folgendes Nähere bekannt: Das Gardekorps hat am 1. September (Sonnabend) seine Kaiserparade auf dem tempelhofer Felde bei Berlin. Von Montag, den 3. bis 8., begiebt es sich in Feldmärschen nach dem Manöverschauplatz in Pommern. Das 2. Armeekorps hat am Sonnabend, den 8. September, seine Kaiserparade bei Stettin. Am 9. (Sonntag) ist allgemeiner Ruhetag. Vom 10. ab, voraussichtlich bis 13. September, sind die eigentlichen Kaisermanöver. Die Teilnahme der Flotte wird in Anbetracht der Expedition nach China eine eingeschränkte sein. Alle näheren Bestimmungen stehen noch aus.

— Der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben ist mit Urlaub nach England abgereist.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des früheren Gesandten in Peking, Freiherrn v. Heyking, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Mexiko.

— Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Göttingen, Geh. Hofrat Dr. Hasse zu Hannover, der kürzlich unter großer Beteiligung seiner vielen Schüler, besonders aus Norddeutschland, seinen 80. Geburtstag beging, ist der rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

— In der Reichstagsstichwahl im 11. hannoverschen Wahlkreis Einbeck-Northeim ist die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Jorns gegen den Sozialdemokraten Fischer gesichert. Jorns hatte gestern Abend 8612, Fischer 4355 Stimmen, fünf Orte fehlten noch. Die Bündler übten teilweise Wahlenthaltung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Vorrechtsbezeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juli.

* **Der Flügeladjutant des verewigten Großherzogs,** Oberst z. D. von Wedderkop, wurde von Sr. K. H. dem Großherzog Friedrich August zum Hofmarschall und Kammerherrn, sowie zum Mitgliede des Hofmarschallamts ernannt.

* **Ordensverleihung.** Se. K. H. der Großherzog hat gerruht, dem Aufseher des Leuchtturms und Vorsteher der Signal- und Telegraphenstation Sagen, M. G. Poulsen, das Ehrenkreuz I. Klasse zu verleihen.

* **Oldenburgischer Landesverein vom Roten Kreuz.** S. K. H. der Großherzog hat der Sammelstelle der vereinigten oldenburgischen Roten Kreuz-Vereine — Landesverein und Vaterländischer Frauenverein — den Betrag von 300 Mk. für die Pflege-Expedition nach China zukommen lassen.

* **Gerichtspersonalien.** Mit der Vertretung der vom 16. d. Mts. ab beurlaubten Staatsanwälte, Landgerichtsrat Ramsauer und Staatsanwalt Driver hierselbst, ist der Amtsanwalt II, Gerichtsassessor Woge hierselbst, und mit dessen Vertretung sowie mit derjenigen des Amtsanwalts I Auditor Schild hierselbst, welcher demnächst gleichfalls beurlaubt werden wird, der Accessist Popken in Jever beauftragt worden.

* **Ueber die zu erbauende städtische Gasanstalt und ein Nahrungmittel-Untersuchungamt** verhandeln heute die städtischen Kollegien. Die Anträge des Magistrats, die wir zusamt seinen Berichten über die beiden wichtigen städtischen Fragen an der Spitze der heutigen Beilage eingehend behandeln, werden zweifellos die Genehmigung des Stadtrats finden. Es handelt sich in der Angelegenheit der Gasanstalt um Ermächtigung zur Einleitung des schiedsgerichtlichen, ev. richterlichen Verfahrens gegen die Besitzer der Gasanstalt, Fortmanns Erben, auf deren Forderung die Stadt ihrer Höhe wegen nicht eingehen kann.

* **Nach Ostasien kommandiert** ist auch der frühere Roßarzt der hiesigen Artillerie-Abteilung, Herr Schlie, der sich hier auch als Mensch und in seiner Privatpraxis viele Freunde erworben hat. Er wurde von hier nach Werden versetzt und ist vertretungweise Dienst in Wolfenbüttel. Herr Schlie ist in das ostasiatische Artillerie-Regiment, das sich in Jüterbog formiert, eingestellt.

* **Unser Infanterie-Regiment Nr. 91** begab sich heute Vormittag in zwei Abteilungen — zusammen annähernd 1500 Mann — mit Musik zum Bahnhof, um nach dem Truppenübungplatz Munster abzugehen. Es hatten sich trotz des Regens viele Bekannte und Freunde der 91er zum Abschiednehmen eingefunden. Die erste Abteilung des Regiments, die 7 Uhr 6 Minuten per Sonderzug die Residenz verließ, trifft in Munster etwas nach 12 Uhr Mittags ein. Der zweite Sonderzug mit dem 2. und 3. Bataillon, welcher Oldenburg um 8½ Uhr verließ, trifft in Munster kurz nach 2 Uhr nachmittags ein. In Bremen und Soltau war für beide Züge ein Aufenthalt vorgesehen. Vom Bahnhof Munster marschieren die Bataillone nach dem 15 Minuten entfernten Lager und beziehen daselbst Quartiere in den Baracken neben dem bereits anwesenden Schwesterregiment Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesisches) Nr. 78 aus Aurich und Osnabrück. Morgen früh beginnen die Schießübungen.

* **Heftige Gewitter** sind seit Sonnabend über ganz Nordwestdeutschland niedergegangen, ohne daß wir davon berührt worden wären. Erst gestern Abend entlud sich auch über unsere Stadt ein längeres Gewitter von mäßiger Stärke, das sich fast durch die ganze Nacht hinzog, begleitet von einem ausgiebigen Regen, der der im Bau begriffenen Kanalisation große Schwierigkeiten bereitete. Von Blitzschäden in der Stadt ist außer Telephonstörungen, z. B. am Bahnhof, nichts bekannt geworden, dagegen hat es in der Umgegend mehrfach eingeschlagen. In Osternburg traf ein kalter Schlag das Dannemannsche Haus, ohne viel Schaden anzurichten. Die in Moslesfehn am Kanal belegene Torfstreufabrik der Gebr. Meyer hierselbst wurde eingeäschert, die vor 5—6 Jahren schon dasselbe Schicksal hatte. Auch nach Jeddeloh und Wardenburg hinüber wurden Feuerscheine bemerkt. In Holle brannte das bei der Kirche belegene Wohnhaus des Landmanns Suhr, bewohnt von von Kampen, nieder. Die Gewitternachrichten aus Butjadingen ꝛc. finden die Leser an den betreffenden Stellen.

* **Zum Hoflieferanten** Sr. K. H. des Großherzogs ist der bisherige Hoflieferant Sr. K. H. des Erbgroßherzogs, der Bandagist und Handschuhmacher Pöker in der Schüttingstraße ernannt worden.

* **Für die Besprengung der Straßen der Stadt** sind im Hauptvoranschlage der Einnahmen und Ausgaben für die Gemeindekassen für das Rechnungjahr 1900/1901 angesetzt: Für Bespannung der Sprengwagen 1440 Mk., für Entnahme des Wassers aus der Wasserleitung für den Sprengbetrieb 1080 Mk., für Unterhaltung der vier Sprengwagen 120 Mk., insgesamt 2640 Mk.

* **Für die Verpflegung der neuen ostasiatischen Brigade auf dem bremer Bahnhof,** wo dieselbe in größeren Abteilungen wahrscheinlich in der Zeit von Ende Juli bis Anfang August durchpassieren wird, werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen. Als das erste Expeditionkorps hier durchkam, war es der Marine-Militärverein, der die hinausziehenden Kameraden auf dem Bahnhofe erquickte. Jetzt wird es sich bekanntlich um etwa 12000 Mann handeln. Bei dem dafür erforderlichen Aufgebot an Erfrischungen handelt es sich um Mittel, die den Militärvereinen nicht zur Verfügung stehen, doch werden dieselben darauf rechnen können, daß sie überall in Bremen Unterstützung finden. Die in voriger Woche wegen einer Vorbesprechung der Sedanfeier versammelt gewesenen Vorstände der bremischen Militärvereine beriefen eine sechsgliedrige Kommission, welche die Verpflegungangelegenheit in die Hand nehmen soll. Diese Kommission wird sich noch durch Mitglieder anderer Militärvereine kooptieren. Sie will, wenn Truppentransporte durchkommen, die Vorstände sämtlicher bremischer Militärvereine nach dem Bahnhofe einladen. Wie man hört, hat übrigens die Garnisonverwaltung für die den Bahnhof passierenden Truppen warmes Essen zu liefern. Die Kommission der Militärvereine plant nun, noch für eingewickelte Butterbröte, für Bier und Zigarren zu sorgen. Einzelne Herren und einige Restaurateure haben sich bereit erklärt, größere Posten Butterbröte gratis zu liefern. Das Bier werden die Brauereien zur Verfügung stellen.

* **Von der China-Expedition.** Gestern nahm in Hannover der Kommandeur des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, auf dem Welfenplatz vor der Kaserne des 74. Infanterieregiments die Parade über die 3. Kompagnie des 3. ostasiatischen Infanterieregiments ab, zu dem auch unsere 91er gehören. Zu diesem Zweck hatten alle Mannschaften des 10. Armeekorps Delegationen entsandt. Die Infanteristen erhielten Tropenanzüge ohne Waffen, die Offiziere Litewka. Der Kommandeur hielt eine Ansprache, mit der Mahnung, allzeit des deutschen Ruhmes in der Ferne eingedenk zu sein, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Kapelle intonierte die Nationalhymne. Gestern Abend fand allgemeines Abschiedessen seitens des 74. Regiments statt. Um 10 Uhr folgte großer Zapfenstreich. Heute früh 4 Uhr 45 Minuten wurden die Truppen nach Lockstaedt in Marsch gesetzt, woselbst die Mannschaften Waffen erhalten, und eine allgemeine Schießübung ꝛc. in großem Verbande stattfinden wird. Von Lockstaedt erfolgt Ende des Monats die Abreise nach Bremerhaven.

* **Der Verein bremer Radtouristen** veranstaltete Sonntag beim Parkhause ein Gartenfest, das sich infolge des herrlichen Wetters und der nach Tausenden zählenden Besucher, darunter viele aus Oldenburg, zu einem wahrhaft glänzenden gestaltete und wegen einiger hervorragender sportlicher Leistungen auch als Sportfest von besonderer Bedeutung war, sodaß der Verein das gelungene Fest in den Annalen seiner Geschichte ziemlich dick rot anstreichen darf und die Arrangeure mit großer Befriedigung darauf zurückblicken können. Mit dieser Feier hatte der Verein nämlich auch eine Vereinsdauerfahrt verbunden, woran auch der hiesige Radfahr-Verein „Germania" teilnahm und mit seiner ausgezeichneten Rennmannschaft sehr gute Zeit erzielte. Kurz nach 3 Uhr nachmittags nahm die im Programm vorgesehene Korsofahrt, an der sich eine größere Anzahl von Vereinen, sowohl von hier als von auswärts beteiligte, von der Holleralleee aus ihren Anfang. Die bremer Militärkapelle und die Kapelle der mecklenburgischen Militärmusikschule aus Dömitz erledigten in exakter Weise ein reichhaltiges Konzertprogramm;

Landesbibliothek Oldenburg

gegen Abend wurden im großen Saale des Parkhauses einige hübsche Reigen gefahren, die allgemeinen Beifall fanden, und bei Dunkelwerden wurden Parkhaus und Garten mit vielen farbigen Lampen und Papierlaternen hübsch illuminiert. Die Verteilung der wertvollen Preise wurde im Parkhaussaale vorgenommen; die Resultate waren folgende: 1. Vereine über 20 Mitgliedern. Der einzige Bewerber, Radfahrverein „Germania", Oldenburg, welcher in einer Stärke von 31 Mann, leider ohne Konkurrenz, am Start erschienen war, erhielt den 1. Preis (Anerkennungspreis). 2. Vereine unter 20 Mitglieder. Radfahrverein „Germania", Blumenthal, 1. Preis; Radfahrerklub „Blitz", Hannover, 2. Preis; Radfahrerklub Blumenthal 3. Preis. Ein Ehrendiplom wurde dem Radfahrverein „Hammerbrock", Hamburg, zuerkannt. 3. In der Konkurrenz für Blumenschmuck erhielten folgende Vereine Preise: Radfahrverein „Drais", Bremen, den 1., Radfahrverein „Sport", Bremen, den 2. und Radfahrverein „Nordwest", Bremen, den 3. Preis. Von den Einzelfahrern wurde der 1. Preis Herrn Eugen v. d. Voorde, der 2. Preis Herrn Otto Aevermann zuerkannt.

---

* **Für unsere Soldaten in China** gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: Gesammelt in der Versammlung des Radf.-Vereins „Fahr wohl" in Petersfehn 3 Mk., Sa. 69.10 Mk. Besten Dank!

* *

(?) **Sandkrug**, 16. Juli. Die staatlichen und privaten Holzungen wurden in letzter Zeit vielfach von Pilzsuchern aus Oldenburg abgestreift, welche besonders Eierpilze und in geringerem Maße auch Steinpilze sammelten.

!! **Hatten**, 16. Juli. Bei schönstem Wetter und zahlreicher Beteiligung auch seitens der Eltern feierte die hiesige Jugend gestern ihr diesjähriges Sommerfest. — Der Gesangverein „Brüderschaft" von Osternburg machte gestern einen Ausflug nach dem Barneführerholz Sandhatten, wo bei Gastwirt Harms gerastet wurde. — Der jüngst gegründete Verschönerungverein beabsichtigt, Sonntag Nachmittag das Barneführerholz zu besuchen. — Ein Herr aus Geveshausen, welchem kürzlich beim hiesigen Orte sein wertvoller Jagdhund erschossen wurde, verlangt von dem Thäter dem Vernehmen nach einen Schadenersatz von 300 Mk.

(?) **Hatterwüsting**, 16. Juli. Auf den kürzlich stattgefundenen Grasverkäufen wurden recht hohe Preise erzielt, wie sie seit einer Reihe von Jahren nicht mehr bezahlt wurden. Jetzt ist die Heuernte, die bei ungünstigerem Wetter bis nach der Roggenernte verschoben sein würde, in vollem Gange.

? **Brake**, 16. Juli. Zwischen Brake und Sellstedt sowie Wehdel, beides Orte mit öffentlichen Sprechstellen in der Nähe von Bremerhaven, ist der Fernsprechverkehr eröffnet. Die gleichen Sprechgelegenheiten haben Berne, Elsfleth und Nordenham erhalten.

// **Nodenkirchen**, 17. Juni. Für den Fernsprechverkehr Nodenkirchens ist jetzt eine besondere Leitung nach Brake hergestellt, die eine größere Ausdehnung des Sprechbereichs der hiesigen Umschaltestelle möglich gemacht hat. Man kann jetzt von hier aus mit beinahe 80 Orten sprechen, von denen allein 50 Stadt-Fernsprechnetze besitzen. Hinzugekommen sind jetzt im besonderen Apen, Augustfehn, Aurich, Bentheim, Borkum, Delmenhorst, Dinklage, Emden, Juist, Leer, Lingen, Lohne, Melle, Norden, Norderney, Osnabrück, Papenburg, Quakenbrück, Rothenfelde, Weener u. s. w. Die Gespräche kosten in den meisten Fällen nicht über 50 Pfg.

* **Elsfleth**, 16. Juli. Der seit Donnerstag voriger Woche bei der Hunteeisenbahnbrücke eingerichtete Umsteigebetrieb erhöht zwar nicht die Annehmlichkeiten einer Eisenbahnfahrt von hier nach Hude hinunter, aber bei der augenblicklichen Lage der Sache kann man schon zufrieden sein, daß man nicht mehr den weiten Umweg über Oldenburg zu machen braucht. Die Eisenbahnverwaltung hat alles gethan, um das unvermeidliche Uebel des Umsteigens an der Brücke so wenig wie möglich fühlbar zu machen und, so weit es die Zeit und Umstände gestatteten, Vorkehrungen zur Erleichterung des Verkehrs getroffen. An beiden Enden der Brücke ist ein provisorischer Perron hergestellt, die Brücke selbst ist mit bequem zu begehendem Holzbelag, sowie mit einer Einfriedigung versehen, so daß selbst die ängstlichsten Gemüter sie ohne Furcht passieren können. Die jetzige Art der Aufrechterhaltung des Betriebes wird sich zweifellos gegen früher recht kostspielig gestalten, da doppeltes Wagen- und Maschinenmaterial notwendig ist. Ob die Brücke wieder betriebsfähig werden kann nach genügender Reparatur, oder ob das Provisorium bis zum eventuell erfolgten Neubau einer anderen Brücke bestehen bleiben muß, darüber verlautet hier nichts Bestimmtes.

R. Delmenhorst, 16. Juni. An das hiesige Sprechnetz haben sich in den letzten Wochen noch anschließen lassen mit Nr. 51 Diedrich Meyer, Rollfuhrwerk, Cramerstraße; mit Nr. 52 Bernh. Aug. Meyer, Mineralwasserfabrik, Langestraße; mit Nr. 53 Schlachter Schwabe, Viehhändler, und mit Nr. 54 Dauelsberg, Buch- und Papierhandlung, Langestraße.

□ **Delmenhorst**, 16. Juni. Hasen-Ahlers ist krank! Der zähe, bisher allen Einflüssen der Witterung und des unregelmäßigen abnormen Lebens trotzende Waldmensch ist krank. Das Alter kommt, es ändern sich die Zeiten. Die Last der Jahre und die ungeordnete Lebensführung gehen auch an ihm auf die Dauer nicht spurlos vorüber. Am Sonnabend pilgerte er gesenkten Hauptes und thränenumflorten Auges durch einige Straßen Delmenhorsts zu dem in der Langenstraße wohnenden Herrn Dr. M., um sich hier in ärztliche Behandlung zu begeben. Er benutzte aber überall die Gelegenheit, das Mitleid der ihm Begegnenden zu reizen und hier und dort die Geneigtheit wohlthätiger Menschen in Anspruch zu nehmen.

ss. **Nordenham**, 16. Juli. Heute Abend entlud sich schon wieder ein ungemein heftiges Gewitter, das bis spät in die Nacht hinein andauerte. Soweit wir erfahren konnten, hat der Blitz jedoch keinen ernstlichen Schaden hier oder in der Umgegend angerichtet, dagegen sah man sehr bald vom Pier aus an dem gegenüberliegenden Ufer in der Richtung auf Wulsdorf eine mächtige Feuersäule aufsteigen. — Die Wasserleitung im hiesigen Bahnhofsgebäude, zu der bekanntlich der Landtag im Frühjahr die Bausumme bewilligte, ist in voriger Woche gelegt worden und jetzt in Betrieb genommen, womit einem lästigen, lang empfundenen Uebelstande nunmehr dauernd abgeholfen ist.

(?) **Von der oberen Hunte**, 16. Juli. Die sonnigen Tage der letzten Woche haben genügt, um fast alles Heu unter Dach und Fach zu bringen; das zuletzt eingebrachte war recht guter Qualität. Von diesem werden bedeutende Mengen an das Proviantmagazin in Osternburg geliefert. — Ende dieser bezw. Anfang nächster Woche beginnt man mit dem Schneiden des Roggens. Man erwartet eine gute Mittelernte. Hafer und Kartoffeln stehen überall vorzüglich.

* **Nordermoor**, 16. Juli. Sonntag, den 15. d. Mts., hatte der osternburger Gesangverein seinen Sommerausflug nach unserem Orte unternommen. Durch vorher bekannt gegebene Annonce aufmerksam geworden, hatten auch einige unserer Einwohner, Freunde des Gesangs und solcher Feste es sich nicht nehmen lassen, dem Treiben zuzusehen. Es war ein Vergnügen, wie der Verein, nachdem die Damen und Herren desselben bei der Wirtschaft von Koopmann hieselbst den Kaffee eingenommen, sich auf der Wiese mit Spielen mannigfacher Art vergnügte; Wettlaufen, Ballwerfen in einen Löwenrachen, Eierlaufen, Bandwickeln ꝛc., auch das Glücksrad fehlte nicht. Die Herren des Vereins, welche die Leitung der Spiele usw. in Händen hatten, scheuten keine Mühe. Nach Schluß der Spiele wurde im Saale getanzt und die Zwischenpausen mit Gesang und Reden ausgefüllt. Der Gesang fand bei allen Zuhörern seinen verdienten Beifall. Eine Polonäse wurde aufgeführt, in welcher die Damen und Herren auf eine feine Art und Weise beschenkt wurden. Ein Mitglied des Vereins brachte auf den Gastwirt Koopmann für seine gute Bedienung ein Hoch aus, ein Beweis, daß der Verein mit der Aufnahme sehr zufrieden gewesen ist.

k- **Brake**, 17. Juli. Wie die in den letzten Tagen herrschende tropische Hitze erwarten ließ, entluden sich gestern gegen Abend schwere Gewitter, wie sie hier seit langem nicht mehr erlebt worden sind. Ein glücklicherweise nur kurze Zeit anhaltender orkanartiger Sturm begleitete dieselben. Von Westen kommend zuckte Blitz auf Blitz hernieder, den Himmel fast als ein einziges, großes Feuermeer erscheinen lassend. Ebenso rasch wie es gekommen, war es wieder verzogen, jedoch brachte die eintretende Flut es wieder zurück, so daß die Bewohner unserer Stadt bis gegen 2 Uhr nachts munter gehalten wurden. Glücklicherweise hat dasselbe hier und in der näheren Umgebung einen größeren Schaden nicht angerichtet, dagegen scheint dasselbe auf dem rechtsseitigen Weserufer desto heftiger gewütet zu haben. Heller Feuerschein zeigte an, daß der Blitz an vier verschiedenen Stellen eingeschlagen und gezündet hatte. Der niederfallende anhaltende Regen kühlte die Luft rasch merklich ab.

f- **Varel**, 16. Juli. In der gestern beim Kameraden Leuschner stattgefundenen Monatversammlung des Kampfgenossen- und Kriegervereins widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Großherzog Peter einen warm empfundenen Nachruf, und die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen. Ferner gedachte er des verstorbenen Kameraden Hibbeler, dessen Andenken in derselben Weise geehrt wurde. Der Vorsitzende machte dem Verein Mitteilung von der Uebernahme des Protektorats über den Oldenburger Kriegerbund durch den Großherzog Friedrich August, dem dafür ein kräftiges Hoch ausgebracht wurde. Von einer Berichterstattung der Delegierten wurde Abstand genommen, da der Bericht über die Verhandlungen bereits genügend bekannt war. Die Rechnungablage über das Schießfest ergab einen Ueberschuß von ca. 324 Mk., der der Sterbekasse des Vereins zufällt. Bezüglich der Einladungen der Kriegervereine Jade und Altjührden zu ihren Fahnenweihen am 22. d. M. entschied sich der Verein für Altjührden, da sowohl dort als auch in der Nähe mehrere Kameraden wohnen. Die Tour soll mit der Bahn bis Bramloge gemacht und Näheres darüber noch bekannt gegeben werden. Aufgenommen wurden 3 neue Mitglieder.

---

* **Wilhelmshaven**, 16. Juli. Unser Reichstagsabg. Dr. Semler teilt uns mit, daß der gegen ihn gerichtete Artikel des sozialdemokratischen „Echo" in Hamburg wie auch die beim Civilgericht eingebrachte Klage den Thatsachen nicht entspricht. — Einer unserer ältesten Einwohner, Herr Schleusenwärter Wilts, kann heute auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Der fast 70jährige Jubilar, ein alter 91er, versieht noch heute in voller Gesundheit und Rüstigkeit seinen Dienst. — Auf dem Helgen des Linienschiffs C (Wittelsbach) werden die Vorbereitungen zur Kielstreckung des Linienschiffes G getroffen.

Letzte Depeschen.

* **London**, 16. Juli. Unterhaus. Der Parlamentsunterstaatssekretär des Aeußeren, Brodrick, erklärt, obgleich die Regierung keine positive Mitteilung bezüglich der schrecklichen Katastrophe in Peking erhalten habe, könne man doch kaum sich noch irgend welcher Hoffnung hingeben. In wesentlichen Punkten allerdings seien die Berichte über die Niedermetzelung der Fremden ungenau. Der britische Generalkonsul meldete am 15. Juli aus Shanghai, er habe von gut unterrichteter chinesischer Quelle erfahren, daß die chinesischen Geschütze, wie man glaubt, am 8. Juli auf die Gesandtschaften feuerten. Darauf folgten die Niedermetzelungen der Fremden, um den nicht wieder gut zu machenden Bruch mit den Fremden überhaupt herbeizuführen. Die Nachrichten, fügt der Konsul hinzu, seien noch nicht bestätigt, doch bürge er dafür, daß sie wahr seien. Brodrick teilt ferner mit, es seien Telegramme eingelaufen, welche besagen, Admiral Seymour gehe wieder an Bord seines Schiffes zurück und werde eine genügende Anzahl Mannschaften der Marinebrigade in Tientsin zurücklassen, um die Geschütze zu bedienen. Admiral Seymour telegraphierte aus Taku vom 14. Juli, er glaube, daß die vereinigten Truppen von allen Forts mit Ausnahme des Forts von Tientsin Besitz ergriffen haben. Brodrick giebt sodann die folgende Darstellung über die Stärke der bei Taku und Tientsin am 10. Juli vereinigten Truppen der Mächte: Russen 149 Offiziere und 8200 Mann, Japaner 124 Offiziere und 5100 Mann, Engländer 175 Offiziere und 2400 Mann, Franzosen 103 Offiziere und 2400 Mann, Deutsche 36 Offiziere und 2400 Mann, Amerikaner 110 Offiziere und 1300 Mann, zu diesen kommen noch kleine Abteilungen von Oesterreichern und Italienern, sodaß sich also eine Gesamtstärke der vereinigten Truppen von 604 Offizieren und 20700 Mann ergiebt. Bedeutende Truppenverstärkungen würden ausgeschifft oder seien noch unterwegs, jedoch werde das Landen der Truppen in Taku infolge der mangelnden Vorrichtungen beschränkt. — Im weiteren Verlaufe erklärt Brodrick in Beantwortung verschiedener Anfragen, die Instruktionen, welche die englische Regierung dem ältesten Marineoffizier auf der chinesischen Station gegeben, lauteten dahin, daß alle Angelegenheiten im Einvernehmen mit den befehligenden Offizieren der anderen Mächte zu erledigen seien. Ueber die verschiedenen Punkte schweben Verhandlungen zwischen den Regierungen. Weitere Erklärungen könne er nicht abgeben. Hinsichtlich der Frage, ob die englische Regierung den Vorschlag genehmigt habe, die verbündeten Truppen unter den Oberbefehl eines japanischen Offiziers zu stellen, erklärt Brodrick, daß ein solcher Vorschlag gar nicht gemacht worden sei. Der Schatzsekretär Balfour erklärt, daß dem Hause ein Nachtragskredit von bedeutendem Umfange unterbreitet werde, um die letzten Mittel für den Krieg in Südafrika zu beschaffen, und ferner die Kosten der Operationen in China zu decken.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Trave", Christoffers, von Newyork kommend, Dover passiert.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, nach Genua bestimmt, Horta passiert.

„Trier", v. d. Decken, nach Brasilien bestimmt, Dover passiert.

„Frankfurt", Malchow, mit dem Marinetruppentransport nach Ostasien bestimmt, die Reise von Suez fortgesetzt.

„Karlsruhe", Oesselmann, von Australien kommend, in Genua angekommen.

„Prinz Heinrich", Meyer, nach Ostasien bestimmt, in Suez angekommen.

„Preußen", Kirchner, nach Ostasien bestimmt, Dover passiert.

„Sachsen", Dannemann, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Bamberg", Jakobs, nach Hamburg bestimmt, Dover passiert.

„Wittekind", Meiners, mit dem Truppentransport die Reise von Suez nach Ostasien wohlbehalten fortgesetzt.

„Helgoland", Franke, in Baltimore angekommen.

„Stolberg", Burosse, nach Brasilien bestimmt, Las Palmas passiert.

„Preußen", Kirchner, die Reise von Southamplon nach Genua fortgesetzt.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Juli 9. dtsch. „Antje", de Buhr, von Geestemünde.
„ 9. „ „Jantina", Bockhoff, von Geestemünde.
„ 9. „ „Fokke", Meiners, „ „
„ 12. russ. „Primus", Michelssen, von Elsfleth.
„ 12. dtsch. „Möwe", de Wall, von Horumersiel.
„ 12. russ. „Onni", Lindholm, von Bremen.
„ 13. dtsch. D. „Marie", Schröder, von Kronstadt.
„ 13. dtsch. D. „Scharlachberger", Meyer, von Kalkutta.
„ 13. schwed. D. „Svea", Johanssen, von Karlstadt.
„ 14. norweg. „Olivia", Gunneßen, von Bremen.
„ 14. dtsch. „Gesina", Heyen, von Bremerhaven.
„ 14. dtsch. „Catharina Elisabeth", ter Veen, von Bremerh.
„ 14. schwed. „Gustava", Ohlßen, von Bremen.

Abgegangen:

Juli 11. dänisch. „Watersoe", Nissen, nach Nederkalix.
„ 11. dtsch. „Jaka", Wächter, nach Bremen.
„ 11. dtsch. „Fokke", Meiners, nach Marienfiel.
„ 11. dtsch. „Jantina", Bockhoff, „ „
„ 12. dtsch. „Antje", de Buhr, „ „
„ 13. dtsch. D. „Kurland", Petersen, nach Bremen.
„ 13. holl. „Elbe", Wegener, „ „
„ 13. dtsch. „Möwe", de Wall, nach Papenburg.
„ 14. dtsch. D. „Scharlachberger", Meyer, nach Bremen.
„ 15. schwed. „Carolina", Persson, nach Gefle.

Märkte.

Bremen, 16. Juli. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 181 Rinder, 628 Schweine, 85 Kälber, 221 Schafe. Geschlachtet wurden: 66 Rinder, 423 Schweine, 67 Kälber, 158 Schafe. Lebend ausgeführt: 51 Rinder, 27 Schweine, 13 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 64 Rinder, 178 Schweine, 5 Kälber, 58 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—68 Mk., Quenen 58—68 Mk., Stiere 54—64 Mk., Kühe 50—64 Mk., Schweine 48—56 Mk., Kälber 50—75 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben 32 Rinder, 178 Schweine, 5 Kälber, 58 Schafe.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 29. Juli, den 12. und 26. August, sowie den 9. Septbr. d. J. werden auf der Station Oldenburg zu dem Zuge 146 (Abfahrt 2,37 nachm.) Rückfahrkarten 2. u. 3. Kl. zum Preise der einfachen Fahrt nach Brake ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit dem Zuge 149 (Abfahrt 8,27 nachm.) berechtigen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Erfahrener Bautechniker sucht Beschäftigung auf Bureau oder Bau.
Offerten unter S. 406 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Zu verk. 7000 alte, gut erhaltene Dachpfannen.
G. Kettler.

Zeichnungen für den Anschluß der Kanalisation werden billig u. schnell angefertigt.
Nadorsterstraße 43.

Neuen 1900er Salzhering
in zarter, fetter Ware, verf. das Postkolli, ca. 45 Stck., M. 3,00 frei Postnachn.
Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Osternburg. Zu verkaufen 2 ältere, kräftige Arbeitspferde und 1 4jähriger flotter Wallach.
G. Kettler.

Täglich frisch im Anschnitt:
Zunge, gek. Schinken, Leberwurst.
Georg Müller, Hoflieferant.
Telephon 5.

Nicht zu großes Schenkzelt für den 22. u. 23. d. M. zu pachten gesucht. Offerten mit Größe u. Preisangabe umgehend Donnerschweerstr. 48 erbeten.

Kolonialwaren,
Thees, Chokoladen und Cakes.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.
Tabak u. Cigarren.

Landesbibliothek Oldenburg

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen,

gegr. 1842.

Pilsner Urquell.

1. Der Verein Berliner Gastwirte hat nach Zeitungsberichten in einer Sitzung des Vereins vom 5. Juli 1900 die Resolution gefaßt, das Pilsner Bier des Bürgerlichen Bräuhauses nach Möglichkeit abzuschaffen, und dabei aus Anlaß eines ihm zugegangenen Briefes einer Pilsner Brauerei die Behauptung ausgesprochen, daß die Leiter oder Vertreter des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen von der Flottensteuer in abfälliger Weise gesprochen und die deutschen Interessen verhöhnt hätten.

Diese Behauptung ist in jedem Wort unwahr!

2. Das Bürgerliche Bräuhaus hat dem Vorstand des Vereins **nachgewiesen**, daß jener Brief **nicht** von den Leitern oder Vertretern des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen herrühre; der Brief ist vielmehr von einer anderen Pilsner Brauerei geschrieben.

3. Der Vorstand des Vereins Berliner Gastwirte hat diesen Nachweis **als richtig anerkannt**, aber **abgelehnt**, den unterlaufenen Irrtum dem Bürgerlichen Bräuhaus öffentlich zu bestätigen, **wenn das Bürgerliche Bräuhaus sich nicht gleichzeitig zur Herabsetzung seiner Bierpreise verpflichtet.**

4. Das Bürgerliche Bräuhaus hält es für **unwürdig, eine seine und seiner Vertreter Ehre berührende Erklärung** durch **Geld** zu **erkaufen**, und hat **deshalb** die Verhandlungen mit dem Verein **abgebrochen**, dagegen seine Rechtsbeistände mit der Erhebung der Klage gegen den Verein Berliner Gastwirte und dessen Vorstand beauftragt.

5. Dem Publikum aber giebt das Bürgerliche Bräuhaus nunmehr seinerseits hierdurch die Erklärung ab, daß weder seine Leiter noch seine Vertreter jemals über die Erhöhung des Bierzolles in abfälliger, die deutschen Interessen verletzender Weise gesprochen haben. Alle gegen unser Weltunternehmen in der letzten Zeit unternommenen Agitationen haben lediglich einen geschäftlichen Hintergrund.

Pilsen, den 13. Juli 1900.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen, gegr. 1842.

Torf.

Besten, garantiert trockenen Maschinen- u. Grabetorf empfehle ich bei Abnahme in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus.

Gerhd. Meentzen,
Hoflieferant,
Bahnhofstraße 12.

Torfstreu u. Torfmull.

Ich empfehle prima Torfstreu und Torfmull in ganzen und halben Ballen zu billigen Preisen.

Gerhd. Meentzen,
Hoflieferant,
Bahnhofstraße 12.

Holz-Auktion in Bremen

auf dem Lagerplatze des Herrn **J. H. W. Landré jr.** auf dem Dreieck, am Kopfende des Sicherheitshafens, am **Montag, den 23. Juli 1900, vormittags 10½ Uhr,** eine Partie **Rot- und Weißholz-Dielen**, per D. „Achilles" von Schweden angebracht,
ca. 25,000 Stück 1 × 4 — 9",
ca. 3000 do. ½ × 4"
in paßlichen Kavelingen. Besichtigung vor und bei der Auktion.
Aug. Straßburg & Sohn, Bremen, beeidigte Börsenmakler.

Suche für mein
Kolonialw.- u. Delikateß-Geschäft
zuverlässigen
jungen Kommis.
Bei guter Führung gutes Salär und aussichtsvolle Stellung. Antritt baldmöglichst.
Offerten sind Zeugn.-Abschriften beizufügen. **J. H. Götte, Bremen.**

Die Lieferung des Streustrohs, sowie der Futtermittel, als: Gras, Heu, Brot, Hafer, Gersten- und Maisschrot, zur Landestierschau soll im Wege der Submission vergeben werden. Annehmelustige haben ihre Gebote bis zum 22. d. Mts. beim Generalsekretariat der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft einzureichen. Die Bedingungen sind beim Geschäftsführer der Landestierschau-Kommission, Zimmer Nr. 13 im „Neuen Hause", einzusehen.

Oldenburg, den 13. Juli 1900.

Der Centralvorstand
der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

M. Dreiser,
Osternburg.
Am Donnerstag, den 19. Juli:
Großes Garten-Konzert
von der Kapelle des oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten **Feuße.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
M. Dreiser.

Bananen
in schöner gelber Ware, 12 Stck. 1 ℳ, stets vorrätig.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Wohnungen.

Osenerfelde. Zu verm. z. 1. Mai eine **Wohnung** mit 26 Scheffelsaat Land. **Ww. Bulge.**

Zu verm. eine frdl. abschließbare **Oberwohnung** mit Wasserleitung. **W. Brand,** Stau 35.

E. Fam. o. K. s. z. Nov. e. sep. **Unterw.,** 2 St., 2 K., Kch., Kell., St. u. etw. Gartl. i. Heiligeistthorv. Off. m. Preisang. u. **S. 407** b. 25. d. M. a. d. Exp. d. B. erb.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zum 1. August wird **ein junges Mädchen,** das selbständig kochen kann und leichte häusliche Arbeiten verrichten **muß,** für die Tagesstunden gesucht von
Frau **Dr. Albrecht,**
Oldenburg i. Gr., Kroppstr. 2.
Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten bis zum 25. Juli nach **Bergen** a. Rügen, Vieschstr. 10.

Gef. viele **Mädchen** für hier und ausw. Gef. ein **junges Mädchen** zum Kocherlernen in seinem Restaurant, schlicht um schlicht. Ein **Hausknecht** sucht Stellung zum 1. August.
Frau **Rotermund,** Ludwigstr. 1.

Rastede. Gesucht zum 1. Novbr. ein jüngeres akkurates **Dienstmädchen. A. H. Wächter.**

Bei meinen Dreschmaschinen, welche wahrscheinlich am 28. Juli in Betrieb kommen, suche ich
30 Arbeiter.
Jever. J. F. Janßen.

Gef. tücht. **Waschfrau.** Osenerstr. 41.

Eversten. Gesucht auf sofort ein jg. kräftiger **Knecht.**
Ww. Meyer, Dampfmühle.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

R.-V. „Germania."
Donnerstag, den 19. d. Mts., abends 9 Uhr:
Versammlung
Tagesordnung:
1. Stiftungsfest.
2. Diverses.

Der Vorstand.

Saal-Schiess-Verein
„Tell",
Osternburg.
Am Sonntag, den 22. d. Mts.:
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **L. Koopmann,** Bremer Chaussee,
wozu freundl. einladet
Der Vorstand.

Petersfehn.
Klub Gemütlichkeit.
Der Ausflug
nach **Zwischenahn** findet am **29. Juli** statt.
Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Vereinslokal aus.
Der Vorstand.

Zum Krahnberg.
Donnerschwee.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Ball
des Kegelklubs Rum vorn Kitt,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Danksagung.

Sandhatten, 14. Juli. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau **Gesine,** geb. Wachtendorf, sage ich hierdurch allen Beteiligten, insbesondere auch Herrn Pastor Addicks für die trostreiche Rede meinen innigsten Dank. **Joh. Lürkens.**

Familiennachrichten.

Verlobt: Luise Pierau, Greifenberg i. P., mit Oberlehrer O. Voigt, Oldenburg. Margarethe Kleihauer, Willen, mit Remmer Meents, Tettenser-Altendeich.

Geboren: (Sohn) Wilhelm Ulbers, Moorsee. Oberlehrer Breuer, Wilhelmshaven. F. Stadtlander, Zetelermarsch. Dirk Albers, Rüstersiel. — (Tochter) D. Gollenstede, Nordermoor. Carl Glüsing, Hannover. Carl Fischer, Zwischenahn. H. Jürgens, Neuende.

Gestorben: Medizinalrat Dr. Kelp, Oldenburg, 57 J. Segelmacher Wilh. Wuttke, Wilhelmshaven, 59 J. Torpedoheizer Otto Nebel, Wilhelmshaven. Elise Christine Rohlfs, geb. Franzen, Bonetewi, 72 J. Sophie Arions, geb. Ulfers, Lehe. Elisabeth Wegmann, geb. Arlinghaus, Wulfenau, 82 J. Marie Spreen, Brake, 6½ J. Metta Behrmann, geb. Steenken, Klippkanne, 47 J. Franziska Abken, Bant, 2 J. Johann Huntemann, Grüppenbühren, 57 J. Anna Gloystein, geb. Plate, Stickgras. Wm Peters, geb. Großkord, Bremen, 69 J. Auktionator Boelsen, Leer, 71 J. Johann Deppe, Leer, 11 J. Schwanette Schulte, Heisfelde. Gesine Weerde, geb. Helners, Rettelburg. Schneidermeister Theodor v. Garrel, Maiburg. Viehhändler Heimann de Levie, Ihrhove. Ww. Mettje Maria Engelmann, geb. de Buhr, Holtland, 81 Jahre.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 165 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Juli 1900.

Städtische Aufgaben.

* **Oldenburg**, 17. Juli.

Zwei städtische Angelegenheiten von weittragender Bedeutung stehen auf der Tagesordnung der heutigen Stadtratssitzung: Die Frage der Gasanstalt und die Einrichtung eines Nahrungmittelunterfuchungamtes.

In Sachen der

Gasanstalt

werden die Leser am besten über die Lage informiert durch den Bericht des Magistrats an den Stadtrat und die Anträge des Magistrats, wie beides hier folgt:

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 17. Juli 1899 den Magistrat ersucht, im Einvernehmen mit der zur Vorberatung der Beleuchtungfrage eingesetzten gemeinschaftlichen Kommission sofort mit der Aufstellung eines Planes nebst Kostenanschlag für den Bau einer neuen städtischen Gasanstalt zu beginnen und dem Stadtrat darüber baldigst Vorlage zu machen.

Zugleich wurde ein an den Vorsitzenden des Stadtrats gerichtetes Schreiben des Oberlandesgerichtsrats A. Fortmann hier am 18. Juli 1898, worin dieser eine Verständigung der Stadt mit dem Eigentümer der Gasanstalt über den Ankauf ihrer Anstalt empfiehlt und als einen angemessenen Kaufpreis die Summe von etwa 900 000 Mk. bezeichnet, vom Stadtrat der Kommission überwiesen.

Der Magistrat hat darauf im Einvernehmen mit der Kommission nach den erforderlichen Vorarbeiten dem Direktor Burgmann in Altona den Auftrag zur Aufstellung eines generellen Projekts für den Bau eines zunächst auf 10 000 Kubikmeter Tagesleistung berechneten, jedoch auf 20 000 Kubikmeter Tagesleistung erweiterungfähigen Steinkohlen-Gaswerks nebst Kostenanschlag übertragen, was dieser bis Mitte September zu liefern versprochen hat. Der Magistrat hat in fortgesetzten Verhandlungen mit Burgmann diesem alles von ihm gewünschte Material beschafft, hat auch inzwischen der Stadt das Enteignungrecht zur Anlegung einer Gasanstalt erwirkt. Vorlage über das Neubauprojekt wird dem Stadtrat gemacht werden, sobald das Generalprojekt eingegangen und die dann noch erforderlichen Ergänzungen zur Aufstellung des Spezialprojekts vom Stadtbauamte beschafft sein werden, was voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird. Es wird angenommen, daß die Vorbereitungen und demnächstigen Verhandlungen so betrieben werden können, daß mit dem Neubau im Frühjahr 1901 begonnen werden kann.

Inzwischen hat die Kommission es sich angelegen sein lassen, mit Fortmann über den Ankauf der vorhandenen Gasanstalt zu verhandeln, indem sie davon ausging, daß eine Verständigung hierüber auf einer vernünftigen, den Anforderungen der Billigkeit entsprechenden Grundlage dem beiderseitigen Interesse, auch demjenigen der Stadt entsprochen haben würde. Diese Verhandlungen sind zum Teil mündlich, zum Teil schriftlich, zum Teil von der Kommission in ihrer Gesamtheit und zum Teil von einem einzelnen Mitgliede derselben geführt worden, sind aber leider, trotzdem die Kommission ihr Möglichstes gethan und nach der übereinstimmenden Ueberzeugung sämtlicher Mitglieder das Aeußerste an Entgegenkommen geleistet hat, ergebnislos verlaufen.

Ueber einen von Fortmann mittels Schreibens vom 30. Januar 1900 gemachten weiteren Vorschlag, der sich jedoch für die Stadt noch ungünstiger stellt, als die Zahlung eines Kaufpreises von 900 000 Mark, und der nach der einstimmigen Ansicht der Kommission und des Magistrats auch aus anderen Gründen völlig indiskutabel ist, kann in der Sitzung nähere Mitteilung gemacht werden.

Bei den Verhandlungen mit Fortmann hat sich nun eine Meinungverschiedenheit über die Auslegung des Vertrages vom 14. März 1876, betreffend die Beleuchtung der Stadt mit Gas, ergeben, indem Fortmann der Stadt das Recht bestreiten zu können glaubt, nach Ablauf des Vertrages der alsdann ihren Betrieb fortsetzenden Fortmannschen Gasanstalt durch die Errichtung und den Betrieb einer städtischen Gasanstalt Konkurrenz zu machen, und indem Fortmann ferner zu einer Uebertragung der dem Unternehmer aus dem Vertrag zustehenden Rechte an einen Dritten die nach Paragraph 33 des Vertrages erforderliche Zustimmung des Magistrats glaubt erzwingen oder durch richterliches Urteil ergänzen lassen zu können.

Nach der Ueberzeugung der Kommission und des Magistrats ist der von Fortmann in beiden Fragen eingenommene Rechtsstandpunkt unbegründet und völlig unhaltbar.

Da nun die Stadt ein sehr erhebliches Interesse daran hat, Klarheit namentlich darüber zu schaffen, ob ihr das Recht zusteht, eine eigene Anstalt zu erbauen, so erscheint es geboten, die erhobenen Zweifel im Wege der Feststellungklage baldigst zu beseitigen. Nach Paragraph 34 des Vertrages muß aber die Beschreitung des Rechtsweges ein schiedsgerichtliches Verfahren vorangehen, wozu beide Parteien je einen Schiedsrichter und diese gemeinsam ein drittes Mitglied zu bestellen haben. Können diese sich nicht einigen, so ist das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, um Ernennung des dritten Mitgliedes zu ersuchen.

Den Vorschlag der Kommission, auf das schiedsgerichtliche Verfahren zu verzichten und sofort den Rechtsweg zu beschreiten, hat Fortmann abgelehnt.

Die Kommission beantragt deshalb, und der Magistrat schließt sich diesem Antrag an, der Stadtrat wolle den Magistrat ermächtigen:

1. gegen die Eigentümer der hiesigen Gasanstalt das schiedsgerichtliche Verfahren nach Paragraph 34 des mit dem Fabrikanten W. Fortmann am 14. März 1876 abgeschlossenen Vertrages, betreffend die Beleuchtung der Stadt Oldenburg mit Gas, zur Klarstellung der streitigen und etwa noch weiter streitig werdenden Fragen rechtlicher oder thatsächlicher Natur einzuleiten und durchzuführen.

2. einen Schiedsrichter zu wählen und zu bestellen,

3. für den Fall, daß das schiedsgerichtliche Verfahren zu einer Einigung nicht führe, oder daß gegen den einen oder anderen Schiedsspruch von einer Partei Widerspruch erhoben werden sollte, durch Anstellung von Feststellungklagen den Rechtsweg zu beschreiten.

Ueber die Einrichtung eines

Nahrungmittel-Untersuchungamtes

unter gemeinsamer finanzieller Beteiligung der Stadt und des Staates schweben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Staatsministerium. Das Bedürfnis dafür war seit langer Zeit vom Publikum wie auch von den städtischen Körperschaften gefühlt worden und hat schon 1877 zu einem entsprechenden Antrag aus dem Stadtrat heraus geführt.

Hiernach hat der Magistrat längere Verhandlungen mit dem Zentralvorstand der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft über die Angliederung eines Nahrungmittel-Untersuchungamtes an die schon damals vorhandene landwirtschaftliche chemische Kontrollstation geführt, die jedoch ergebnislos verlaufen sind.

Eine erneute Anregung zur Einrichtung eines Nahrungmittel-Untersuchungamtes, dieses Mal als einer staatlichen Anstalt, ist dann wiederum vom Magistrat im Jahre 1894 ausgegangen, und auch den jetzigen Verhandlungen zwischen Staatsministerium und Magistrat ist nochmals ein Versuch voraufgegangen, bei der landwirtschaftlichen Kontrollstation eine Abteilung zur Untersuchung von Nahrungmitteln einzurichten. Zu einem Ergebnis haben indessen auch diese Verhandlungen nicht geführt.

Nachdem in den letzten Jahrzehnten zur Abwehr der aus der Nahrungmittelverfälschung sich ergebenden Gefahren und zum Schutz des reellen Gewerbes gegen unlautere Konkurrenz eine Reihe von Reichsgesetzen erlassen worden sind, sind die deutschen Städte zur Ermöglichung einer wirksamen Handhabung dieser Gesetze mehr und mehr zur Errichtung öffentlicher Nahrungmittel-Untersuchungämter geschritten.

Daß es zu der Errichtung einer solchen Anstalt in Oldenburg trotz der wiederholten Anläufe hierzu bisher nicht gekommen ist, wird seinen Grund haben in dem Vorhandensein zweier chemischer Laboratorien, die hier seit Jahren eine erfolgreiche Thätigkeit entfalten, trotzdem aber auf die Dauer ein Nahrungmittel-Untersuchungamt, das den Charakter einer öffentlichen Anstalt im Sinne des Paragraph 17 des Nahrungmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 hat, nicht zu ersetzen vermögen, die landwirtwirtschaftliche Versuchs- und Kontrollstation und das Laboratorium von C. Struve.

Die für die Einrichtung und den Betrieb einer öffentlichen Untersuchuganstalt in Oldenburg zu berechnenden jährlichen Aufwendungen sind veranschlagt worden:

Miete für eine Wohnung des Chemikers, in welcher ein großer und zwei mittlere Räume lediglich als Arbeitsräume vorhanden sein müssen	ℳ 600.—
Einrichtung und Ausrüstung des Laboratoriums, einschließlich Herstellung der Wasser- und der Gasleitung, 5500 ℳ verzinst zu 4%	„ 220.—
Wasser- und Gasverbrauch	„ 100.—
Feuerung für die Arbeitsräume	„ 100.—
Unterhaltung der Einrichtung, Abnutzung, Ersatz für Bruch	„ 200.—
Neuanschaffung von Apparaten und Chemikalien .	„ 250.—
Vereinsbeiträge, Litteratur (neue Bücher, Zeitschriften und dergleichen)	„ 150.—
Bureaubedürfnisse, Druckkosten, Porto usw. . . .	„ 150.—
Arbeitlohn für Bedienung im Laboratorium . . .	„ 350.—
Verschiedenes	„ 100.—
Gesamtausgabe	ℳ 2220.—

Dagegen sind die jährlichen Einnahmen für etwa 600 bis 700 Untersuchungen — mehr werden von einem Chemiker, abgesehen von den einfachen Prüfungen zur Milchkontrolle, kaum ausgeführt werden können — bei einer Vergütung von 5 bis 6 Mark auf etwa 3575 Mk. zu veranschlagen, sodaß sich ein Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 1355 Mk. ergiebt.

Der Magistrat beantragt demnach:

I. Der Stadtrat wolle die Einrichtung und Unterhaltung einer Anstalt zur Untersuchung von Nahrungmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen auf folgender Grundlage beschließen:

1. Ein vorschriftmäßig geprüfter und zu beeidigender Nahrungmittelchemiker wird veranlaßt, in der Stadt Oldenburg unter finanzieller Beihilfe des Staats und der Stadt eine vollständig ausgerüstete, den Anforderungen des Staatsministeriums, Departements des Innern, und des Stadtmagistrats entsprechende Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrung- und Genußmitteln, sowie Gebrauchsgegenständen unter der Bezeichnung „Nahrung-Untersuchungamt Oldenburg“ zu errichten und zu unterhalten. Der Leiter der Anstalt hat alle ihm von Staats- und Kommunalbehörden, Privatpersonen, Gesellschaften und Genossenschaften aus dem Herzogtum Oldenburg zugehenden Untersuchungaufträge mit Ausschluß solcher, welche unlauteren Reklamezwecken dienen, nach bestimmten Tarsätzen auszuführen und das hierzu erforderliche Hilfs- und Unterpersonal zu engagieren. Die Gebühren stehen dem Vorsteher des Amtes zu, der über seine Einnahmen Buch zu führen hat.

2. Das Laboratorium unterliegt der Kontrolle des Stadtmagistrats und hat den Charakter einer öffentlichen Anstalt im Sinne des § 17 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungmitteln. Die auf Grund des gedachten Reichsgesetzes erkannten Strafen fließen, sofern die intrimierte That in der Stadtgemeinde Oldenburg begangen ist, in die Stadtkasse, sonst in die Landeskasse.

3. Von der dem Leiter der Untersuchuganstalt zu bewilligenden Beihilfe zum Betrage von 2250 Mk. jährlich übernimmt, und zwar zunächst bis zum 31. Dezember 1902 die Stadt ein Drittel und der Staat zwei Drittel. Außerdem wird dem Leiter eine einmalige Beihilfe für die erste Einrichtung von 750 Mk. gewährt, wovon die Stadt 250 Mk. und der Staat 500 Mk. trägt.

4. Vom Magistrat wird im Einverständnisse mit dem großherzoglichen Staatsministerium eine Geschäftsanweisung und eine Gebührenordnung erlassen.

5. Der Leiter der Anstalt hat dem Magistrat alljährlich einen Jahresbericht zu erstatten. Der Bericht ist dem großherzoglichen Staatsministerium abschriftlich mitzuteilen.

II. Der Stadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, eine Gebührenordnung und eine Geschäftsanweisung für das Untersuchungamt im Einverständnisse mit dem großherzoglichen Staatsministerium zu erlassen.

III. Der Stadtrat wolle zur Einrichtung und zum Betriebe eines Nahrungmittel-Untersuchungamtes einen einmaligen Zuschuß von 250 Mk. und einen jährlichen Zuschuß von 750 Mk., zunächst für die Zeit von der Eröffnung der Anstalt bis zum 31. Dezember 1902, bewilligen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Die drei Bataillonsfahnen des Infanterie-Regiments wurden gestern Nachmittag durch eine Sektion des Regiments aus dem Schlosse geholt und auf der Kasernenwache des II. Bataillons niedergestellt. Die Fahnen wurden heute Vormittag zum Truppenübungplatz in Munster mitgenommen.

Das Wachtkommando des Infanterie-Regiments, diejenigen Mannschaften, welche nicht mit nach Munster ausgerückt sind, in der Stärke von etwa 300 Mann, kommandiert der Oberleutnant von Willich vom genannten Truppenteil.

-n- **Der oldenburger Technikerverein** nahm gestern Nachmittag in größerer Mitgliederzahl mit seinen Damen eine Besichtigung der neuen, vor reichlich einem Jahre in Betrieb genommenen Konservenfabrik des Herrn Jakob Bruns an der Donnerschweerstraße vor, die die Teilnehmer in allen Einzelheiten außerordentlich befriedigte. Zunächst wurden die neben der Fabrik belegenen, in bester Pflege befindlichen Kulturen der verschiedensten Gemüse und Früchte besichtigt, die allerdings nur ein verschwindend kleines Quantum des großen Konsums des Etablissements liefern können, immerhin aber dem Beschauer schon ein sprechendes Bild liefern, wie sehr rationelle Ausnutzung selbst des kleinsten Fleckchens Erde zu Gartenbauzwecken sich bezahlt macht. Vom Garten aus ging es unter der liebenswürdigen Führung der Herren Bruns, Vater und Sohn, zunächst in die Kochräume der Fabrik, die augenblicklich durch die Fabrikation von Erbsenkonserven vollständig in Anspruch genommen werden. Es kommen dabei recht interessante und sinnreich konstruierte Hilfsmaschinen in Anwendung, so z. B. die Erbsenschäl- und die Sortiermaschine. Letztere sortiert die von ihren Hülsen befreiten Erbsen in fünf Größen. Die Frucht wird dann in einem Wasserbade blanchiert, wieder gekühlt und in die Büchsen gepackt. Diese werden mit einer Falzmaschine luftdicht verschlossen und gelangen hierauf in durch Dampf geheizte Kessel, von wo sie nach 15 Minuten langem Kochen fertig gestellt in die Lagerräume gebracht werden. Die Bewegung sämtlicher Gefäße geschieht durch Flaschenzüge, die auf an der Decke befindlichen Laufschienen verschoben werden können. Außer den genannten Maschinen befinden sich in der Fabrik noch Maschinen zum Spargelschälen, Bohnenschneiden, Fruchtpressen usw. Der Spargel wird jedoch meistens von Frauenhand geschält, da die Schälmaschinen den Spargel zu sehr zerreißen und seinen Wert reduzieren. Im zweiten Stockwerk des großen Gebäudes befinden sich die Packräume und die Klempnerei mit den verschiedenartigsten Handwerksmaschinen zur Büchsenbereitung. Im dritten Stockwerk und auf dem Boden ist der Lagerraum, wo die verschiedenartigsten Konserven aufgespeichert sind. Da findet man diverse Kohlarten, Kohl fertig eingelocht mit Hammelfleisch (für die Marine), Bohnen aller Art, verschiedene Sorten Spargel, Obst, Beeren, Gurken usw., kurz alles, was man sich an Gemüsen und Früchten denken kann. Das wasserdicht ausgemauerte Kellergeschoß ist nutzbar gemacht als Annahmeraum für Gemüse, Aufbewahrungort für Gefäße, Garderoberaum für das Personal usw. Sämtliche Etagen sind durch einen mittels Dampf betriebenen Fahrstuhl von 500 Kilogramm Tragfähigkeit mit einander verbunden. Von der Leistungfähigkeit der Fabrik kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die augenblickliche Produktion an Büchsenerbsen eine Waggonladung täglich erreicht. Ueber die Einrichtung der Betriebsmaschinen sei noch kurz folgendes erwähnt: Das Kesselhaus mit den Dampfmaschinen und Pumpen ist der größeren Sauberkeit wegen räumlich vom Hauptgebäude getrennt aufgeführt. Der Flammrohrkessel hat eine Heizfläche von 25 Quadratmetern und liefert den Dampf für Betriebs- und Kochapparate. Eine einzylindrige Dampfmaschine von 10 Pferdestärken treibt die verschiedenen Maschinen, sowie, wie schon früher erwähnt, den Fahrstuhl. Im Keller des Hauptgebäudes ist noch ein Gasmotor aufgestellt, welcher als Reserve dient und bei kleinerem Betrieb im Winter die Triebkraft liefert. Das Wasser zum Einkochen der Früchte wird aus einem Bohrbrunnen, das übrige Gebrauchswasser aus einem Flachbrunnen entnommen. Die Beleuchtung sämtlicher Räume erfolgt durch Gas. Von der Einführung des elektrischen Lichts ist mit Rücksicht darauf, daß in der Hauptbetriebszeit das natürliche Licht ausreicht und im Winter der Lichtbedarf sehr gering ist, Abstand genommen. Das ganze Fabrikgebäude ist vom Keller bis zum Dach feuersicher ausgeführt; ein

Landesbibliothek Oldenburg

eigenes Wasserreservoir versieht sämtliche Räume mit Wasserleitung. Die maschinellen Einrichtungen stammen sämtlich aus der berühmten K. Kargesschen Spezialfabrik für Maschinen der Wurstwaren- und Konservenfabrikation in Braunschweig. Die Brunsche Konservenfabrik hat sich in der Zeit ihres Bestehens ein Absatzgebiet weit über die Grenzen unserer Heimat erworben, und ihre Produkte erfreuen sich, dank der vorzüglichen Güte und Zubereitung, eines ausgezeichneten Renommees.

-a. **Seitens der hiesigen Schneiderinnung** wurde am gestrigen Abend um 6 Uhr im großen Saale der Markthalle eine von etwa 40 Innungsmitgliedern besuchte Versammlung abgehalten. Nachdem der Vorsitzende, Herr Obermeister Neubert, in warmen Worten des verewigten Landesherrn gedacht, sowie das Andenken des verstorbenen Innungsmitgliedes Tholen geehrt hatte, wurden zunächst nähere Mitteilungen gemacht über den vom 4. bis 13. August d. Js. in Krefeld stattfindenden Verbandstages des deutschen Schneiderbundes. Hierzu wurden als Abgeordnete unter Zubilligung eines erhöhten Geldbeitrages seitens der Innung nunmehr definitiv der Innungsmeister, Herr Scheidermeister Neubert hier, und Herr Schneidermeister Klein hierselbst gewählt. Alsdann wurde über die diesjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verhandelt und beschlossen, dieselbe am 9. September, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Markthalle zu veranstalten. Als Preisrichter für die Ausstellung wurden gewählt die Herren Schneidermeister Schmiester und Stephan, hierselbst, sowie Herr Schneidermeister Haake-Eversten.

* * *

* **Rastede**, 16. Juli. Dieser Tage feierte der älteste Mitbürger Rastedes, Herr G. F. Winter, in bester Gesundheit im Kreise seiner Kinder und unter reger Beteiligung der Bürgerschaft seinen 90. Geburtstag. Die Zahl der Gratulanten war eine sehr große; der Gesangverein brachte ein Ständchen, und Herr Hofapotheker Rathe hielt eine ergreifende Ansprache. Es war Mitternacht, als die Feier ihr Ende erreichte, doch der Neunzigjährige hielt tapfer bis zum Schluß aus.

× **Accum**, 16. Juli. Gestern Nachmittag wurde in der hiesigen Kirche das Gustav Adolf-Vereinsfest der Kreise Jever und Kniphausen gefeiert. Die Feier wurde durch eine Predigt des Pfarrers Koch aus Cleverns eingeleitet über Offenbarung Joh. 34, 2, welche auf die Pflicht hinwies, den Gustav Adolf-Verein zu unterstützen. Alsdann hielt Pfarrer Bardewyk im Anschluß an Matth. 8, 25 eine Ansprache über die Bedeutung des Gustav Adolf-Verein und wies darauf hin, wie der Hilferuf an die Freunde der Gustav Adolf-Vereins-Sache aus allen Gegenden an die evangelische Christenheit ergehe, belegte dies durch Schilderungen der Notstände in Lothringen, Böhmen und in unserm Münsterlande und wies zum Schluß hin auf Elisabethfehn, welches unserer Fürsorge ganz besonders bedürfe. In der Kirche war ausgehängt die Altardecke, welche vom Kreisverein der Gemeinde Elisabethfehn gestiftet werden soll, und welche allgemeinen Beifall fand. Die Kollekte brachte etwas über 22 Mark, die ebenfalls Elisabethfehn zu gute kommen sollen. Die Beteiligung an dem Fest seitens der Gemeinde war gut.

k- **Brake**, 16. Juli. Eines recht regen Besuches erfreuen sich zur Zeit, die im Norden und Süden der Stadt an der Weser belegenen beiden Badeanstalten. Da ein Baden nur zur Hochwasserzeit möglich ist, kann man um diese Zeit ganze Scharen, Groß und Klein, den Orten zustreben sehen, um den Körper in den kühlenden Fluten zu erquicken. Die im Vorjahre von Herrn J. Meineke in Fünfhausen-Brake neu errichtete öffentliche Badeanstalt für Damen und Herren hat ihren Erwartungen voll und ganz entsprochen. Der Besuch daselbst ist um so angenehmer, als gleichzeitig ein schöner Spaziergang am Wasser entlang damit verbunden ist. Die Bönningsche Badeanstalt, in Klippkanne belegen, die schon längere Jahre besteht, und die sich immer eines recht guten Besuches erfreute, wird leider durch die in Aussicht stehende Pierverlängerung ganz in Wegfall kommen. Es ist dieses um so mehr zu bedauern, als der Badestrand daselbst ein sehr guter und die Anstalt in wenigen Minuten zu erreichen ist. — An der Turnfahrt des hiesigen Turnvereins nach dem neuenburger Urwald nahmen ca. 60 Mitglieder teil. Am gestrigen Tage waren 40 Jahre verflossen, daß hier ein Turnverein ins Leben gerufen wurde.

†† **Burhave**, 16. Juli. Ein Gewitter zog heute abend über unsere Gegend, das reichlichen Regen brachte. Unsere Landwirten, die mitten in der Heuernte sich befinden, kommt der Regen recht unbequem. Von Blitzschäden ist bisjetzt nichts bekannt geworden.

Aus den benachbarten Gebieten.

b. **Wilhelmshaven-Bant**, 15. Juli. Der Nordwestdeutsche Zither-Bund, gegründet am 18. Februar d. J. auf einem Delegiertentage in Bremen, feierte in diesen Tagen hier und in Bant sein 1. Bundesfest, zugleich mit dem Fest des zehnjährigen Bestehens des bant-wilhelmshavener Zitherklubs. Nachdem am Sonnabend Abend ein Kommers und am Sonntag Morgen ein Frühschoppen und darauf ein Festmahl abgehalten war, nahm am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr auf dem Konzertplatz im Park das Bundeskonzert seinen Anfang. Dasselbe war sehr stark besucht. Die Musikvorträge, bei welchen der ganze Chor von ca. 80 Zitherspielern, sowie die einzelnen Vereine allein auftraten, fanden ungeteilten Beifall. Nach Beendigung des ersten Teiles des Programms überreichten die Damen dem Zitherklub Bant-Wilhelmshaven unter passender Ansprache ein von ihnen mit Fleiß und viel Geschick angefertigtes Banner. Ueberreichung von Fahnenbändern durch die Vereinsdamen und den Verein Wilhelmshaven, sowie Ueberreichung anderer dem Schmuck des Banners dienender Gegenstände durch die Vertreter der auswärtigen Vereine schlossen sich dem an. Seinem unermüdlichen Dirigenten Herrn Neumann überreichte dann der bant-wilhelmshavener Zitherklub als Zeichen der Verehrung und der Dankbarkeit einen kostbaren Dirigentenstab. Nach einem Hoch auf den bant-wilhelmshavener Klub und den nordwestdeutschen Bund nahm das Konzert seinen Fortgang. Der Festtag wurde durch einen Festball im Parkhause beschlossen. Am Montag fand nach einer gemeinschaftlichen Seefahrt die Hauptversammlung im Restaurant Kyffhäuser statt. Die Vorstandswahl ergab: Bundesdirigent Neumann-Bant, 1. Vorsitzender Jaeger (Verein Unterweser, Bremerhaven), 2. Vorsitzender Schumacher (Verein Edelweiß, Bremen). Die Wahl des Kassierers und Schriftführers wurde vertagt in Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit und den geplanten Ausflug nach dem Urwalde, der mit dem Zuge um 12 Uhr 28 Minuten angetreten wurde.

* **Bremen**, 16. Juli. Auf der oldenburger Eisenbahn ist seit Sonnabend die Strecke von Neustadt-Bahnhof über die Sicherheitshafenbrücke bis zur Pappelstraße außer Betrieb gesetzt und der gesamte Personen- und Güterverkehr auf die Notstrecke über das Gelände der neuen Gasanstalt verlegt. Es war dies durch die großen Aenderungen und Neueinrichtungen vor dem Hohethor nötig geworden und zwar in erster Linie, um die bisher benutzte erwähnte Brücke niederlegen und den neuen Tunnel im Zuge der in Angriff genommenen verbesserten woltmershauser Allee erbauen zu können.

* **Vegesack**, 16. Juli. Unsere Stadt will einen besoldeten Stadtdirektor anstellen. Bisher wurde das Amt des Stadtdirektors als Ehrendienst geführt, und Dank der Opferwilligkeit hiesiger Bürger haben sich Männer bereit gefunden, Zeit und Arbeit dem Dienste der Stadt zu widmen. Die Geschäfte der städtischen Verwaltung haben mit den Jahren aber einen derartigen Umfang angenommen, daß sie im Nebenamt nicht mehr bewältigt werden können. Der Stadtrat hat sich bereits damit einverstanden erklärt und beantragt bei den Stadtverordneten, daß als Stadtdirektor ein Herr angestellt werde, der die Befähigung zum Richteramt besitzt oder die für den höheren Verwaltungdienst vorgeschriebene Prüfung bestanden hat; das Gehalt soll auf 4000 Mk., steigend von vier zu vier Jahren um 500 Mk. bis zum Höchstbetrage von 6000 Mk. festgesetzt werden. Im Nebenamt kann der Stadtdirektor das Notariat betreiben.

* **Hannover**, 16. Juli. Aus dem Maurerstreik ist jetzt ein allgemeiner Streik der Bauarbeiter Hannover-Lindens geworden, so daß gegenwärtig gegen 4000 Maurer und 2000 Zimmerer, Steinträger rc. streiken. Da die Arbeitgeber die ursprünglichen Forderungen der Ausständigen abgelehnt haben, hat die Streikkommission jetzt ihre Forderungen ermäßigt und insbesondere von der Zahlung eines Stundenlohnes von 50 Pfg. Abstand genommen. Die im „Ballhof" abgehaltene, von mehr als 2500 Streikenden besuchte Versammlung erklärte sich im Gegensatz zu der auch vertretenen Ansicht, daß die Streikkommission nicht ohne den Willen der Streikenden die Forderungen habe ermäßigen dürfen, mit den Vorschlägen der Streikkommission einverstanden, über welche am Dienstag Morgen von beiden Parteien kommissionsweise verhandelt werden wird. Am Dienstag Abend wird das Baugewerbeamt endgiltig Stellung nehmen, und falls dann die ermäßigten Forderungen angenommen werden, soll am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Hauptforderung lautet jetzt auf 47½ Pfg. Arbeitlohn pro Stunde vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an. Sollte der von den Streikenden angebahnte Weg zum Frieden nicht eingeschlagen werden, so erklärte der Streikleiter, daß dann die Schuld an der Zuspitzung der Verhältnisse den Gegner treffe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3 pCt. do. do.	86	86,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,10	122,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. do. do.	86,40	86,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,50	93,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,80	57,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,30	96,85
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins von 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	209
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	125
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	148 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 17. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	86	86,55
3 pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	122,10	122,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. dergleichen	83,40	86,95
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97	97,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,30	96,85
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	92,70	93,25
dergleichen kleine do.	92,70	93,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,80	57,35
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,80	57,60
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., perst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,50	96,05
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,70	92
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oldenburg, 17. Juli. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92	93
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92	93
3 pCt. Oldenburgische Konsols	83,50	84,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschreibg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	99	—
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	99	
3 pCt. Oldenburgische Pram.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	122,10	122,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	94,90	95,45
3 pCt. do.	86	86,55
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	95	95,55
3 pCt. do.	86,40	86,95
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,45	98,75
4 pCt. do. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,95	99,25
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,60	99,15
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	92,70	93,25
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,10	100,65
4 pCt Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,70	99,25
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	99,40	99,95
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	92,10	92,65
4 pCt. do. kleine Stücke	92,10	92,90
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	97,20	97,75
4 pCt. do. kleine Stücke	97,40	97,95
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,30	96,85
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97	97,55
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80,90	81,45
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	93,10	93,65
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	95,20	95,75
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,50	96,05
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,85	169,65
do. „ London 1 Lstr. à „	20,37	20,47
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,15	81,55
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,165	4,215
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „	4,1155	4,205
Holländische Noten 10 fl. à „	16,87	16,97

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —
Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Gras-Verkauf in Hatterwüsting.

Am
Montag, den 23. Juli,
nachmittags 4 Uhr,
sollen auf **Wiemers, Duhmes** und **meinen Wiesen** in Hatterwüsting:

16 Tagewerk Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Käufer wollen sich bei **D. Wübbenhorst** Hause versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

Apfelsinen
und **Citronen** empf.
D. G. Lampe.

Prima **ostfriesischer**
Kümmelkäse
½ kg 25 ₰ traf ein.
D. G. Lampe.

Edamer Käse, Schweizerkäse und Rahmkäse
feinster Qualität empf.
D. G. Lampe.

Feinste neue Matjesheringe
Stück 15 ₰ trafen ein.
D. G. Lampe.

Roggen- 2c. Verkauf.

Der Landmann Diedr. Dierks jr. in Nadorst 11 läßt am
Dienstag, den 24. d. M.,
nachm. 4 Uhr anf.,
bei seinem Hause:
10 Sch.-S. Roggen auf dem Halm und 13 Sch.-S. gut besetzten Hafer
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und ladet Kaufliebhaber mit dem Ersuchen, sich rechtzeitig beim Hause des Verkäufers zu versammeln, ein
A. Parussel, Verganter.

---

2 Glucken mit 9 u. 10 Küken zu verk. Nachzufr. Donnerschweer Krug.

Zu verkaufen 2 junge **Lachtauben.**
Heiligengeiststr. 23.

Empfehle hiesiges reines
Schweineschmalz
pr. Pfd. 60 ₰.
Diedr. Amme.
Markthalle Stand Nr. 19.

Rekonvalescenten

die rasch gekräftigt werden sollen, gebe man **als Zusatz zu Suppen, Cakao, Gemüse 2c. „Soson“,** das beste aller Nähr- und Kräftigungsmittel.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	70 ₰	M. 1.60	M. 3.—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Verkaufe die noch am Lager habenden Eisschränke, Fliegenschränke, Gartenstühle, Tische und Bänke zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Fahrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.**
Schüttingstr. 14.

An Eheleute
sendet Preisverz. gegen 10 ₰ Marke **J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 40.**

Oeffentlicher
Immobilverkauf.

Zum Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Ferd. Westerhausen** hier gehörigen **Immobilien,** als:
1. des Geschäftshauses Achternstraße Nr. 14, groß 2 ar 63 qm,
2. des Wohnhauses Croppstraße Nr. 7, groß 4 ar 22 qm,
ist nochmaliger und nunmehr bestimmt letzter Termin
auf
Mittwoch, den 18. Juli 1900,
nachm. 6 Uhr,
im **Klubzimmer** von **Uchtmanns Hotel** (Inh. Herr Humke) **hierf., Langestraße Nr. 2,** angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

In dem Hause Achternstraße Nr. 14, in welchem früher eine Kupferschmiede mit bestem Erfolge betrieben wurde, befindet sich seit einigen Jahren ein flottgehendes Drogengeschäft, es kann daher diese Besitzung einem Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das an der Croppstraße unter Nr. 7 freundlich und ruhig belegene, vor einigen Jahren neu und solid erbaute Haus ist zu zwei großen Wohnungen aufs Bequemste eingerichtet (Wasserleitung, Pumpen, Cisterne, Badeeinrichtung), beim Hause befindet sich ein vorzüglich angelegter Garten.

Der Antritt der beiden Grundstücke kann am 1. Novbr. 1900, auf Wunsch auch später, erfolgen.

Geboten sind für das **Geschäftshaus Achternstr. 14** nur **20,000** M, für das **Haus Croppstraße 7** nur **18,000** M.

Weitere Auskunft wird von mir gern und kostenlos erteilt.

J. H. Schulte, Aukt.
Bureau: Markt 12 b.

Zwischenahn. Der Köter **J. D. Stulken** zu **Helle** läßt am
Montag, den 23. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr anf.:
30 Hühner,
plm. 5 Sch.-S. Roggen,
„ 7 Sch.-S. Hafer,
„ 4 Sch.-S. Kartoffeln,
1 Staubmühle, 1 Kochkessel 2c. meistbietend verkaufen.
Sodann beabsichtigt **Arnken**
plm. 20 Sch.-S. Bauland
stückweise auf mehrere Jahre zu verheuern. **J. H. Hinrichs.**

Roggen-Verkauf.

In Auftrag werde ich am
Montag, den 23. Juli d. J.,
vorm. 10 Uhr,
auf dem Lande des Brinksitzers **H. Wennekamp** im **Fladder:**
ca. 4 Scheffelsaat Roggen a. d. H.
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die zu Donnerschwee in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt belegene **Grundbesitzung** des Herrn **Hotes** zu Donnerschwee, bestehend aus dem zu 2 Wohnungen nach ländlicher Art eingerichteten Hause, Stall und ca. 4 Scheffelsaat großem Garten habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js. unter der Hand zu verkaufen.
Wilh. Müller, Rechnstllr., kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Ethorn. Verkaufe einen schönen schottischen
Schäferhund.
Joh. Barkemeyer.

Original Singer Nähmaschinen

Kgl. Bayr. Staatsmedaille München 1898
mit der Motivierung:
Vorzüglich und vielseitig mustergiltig.

Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Spezialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.
Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges.
Frühere Firma: G. Neidlinger.
Oldenburg, 18 Staustrasse 18.

Jeder Konkurrenz die Spitze

zu bieten bin ich insofern in der Lage, weil ich direkt vom Fabrikationsplatz an Private versende, was anderen sich „Fabrik“ nennenden Versandgeschäften, welche ihren Bedarf erst aus der hiesigen Gegend decken, absolut nicht möglich ist.

Um der kolossalen Nachfrage nach meinen allseitig beliebt gewordenen Konzert-Guitarre-Zithern „Columbia“ zu genügen, habe ich mich veranlaßt gesehen, auf weitere sehr große Abschlüsse einzugehen, und bin infolgedessen auch fernerhin in der Lage, **für einen wahren Spottpreis** von

Nur 6 Mark

eine
Konzert-Guitarre-Zither „Columbia“,
großartig im Ton, zu liefern.

Diese Zither kann nach der beigelegten Schule sofort von jedermann ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse gespielt werden. Die Musik ist wie bei einer Konzert-Zither.

Um das Zitherspiel zu erleichtern und auch dem Nichtgeübten das Anschlagen der Akkorde zu ermöglichen, sind die Begleitsaiten in einer Anzahl von Gruppen so angeordnet, daß je eine Gruppe immer einen Akkord bildet; das Greifen unreiner Akkorde ist also selbst für den Ungeübten gänzlich ausgeschlossen, ein Umstand, welcher sehr für die Zweckmäßigkeit der Neuerung spricht.

Gehäuse der Zither, imitiert Ebenholz, hochfein poliert, mit farbigem Abzug, 41 Saiten, 5 Bässe, 5 Akkord-Gruppen. Versand komplett mit Stimmapparat, Schule, Ring und Karton. Jeder kann sofort nach Notenblättern spielen, und füge ich, **meiner werten Kundschaft noch weitere Vorteile** bietend, von jetzt ab nicht mehr nur 6 Stück, sondern **10 Stück der neuesten Tänze, Lieder und Märsche umsonst bei.** Kleine Columbia-Zither liefere ich schon zu Mk. 5.—. **Alle anderen Musik-Instrumente zu den denkbar niedrigsten Preisen.**

Versand nur gegen Nachnahme!

Täglich zahlreich eingehende Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Instrumente.

Man bestelle sofort, da das Inserat infolge des fabelhaft billigen Preises nur in größeren Zwischenräumen erscheinen kann.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. Sa.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Ramsauer** hies. als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hierselbst beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige, an der Kanalstraße unter Nr. 1 belegene
Immobil
durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und steht **dritter** Versteigerungstermin an auf
Mittwoch, den 18. Juli d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,
im Restaurant **„Fürst Bismarck“** (Herr Schnittger) am äußeren Damm.

Das Immobil besteht aus dem Wohnhaus mit Garten und dem großen Zimmerplatz. Das Haus ist neu und vorzüglich gebaut; der Zimmerplatz würde sich zu Bauplätzen eignen.

Der Aufsatz geschieht im ganzen und in Teilen.

Im obigen Termin wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Zwischenahn. Heinrich Eilers zu **Ohrwegerfeld** läßt am
Mittwoch, den 25. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.:
2 Schweine, 11 Hühner u. Küken, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 3 Stühle, sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände und
plm. 4 Sch.-S. Roggen,
„ 3 Sch.-S. Kartoffeln,
„ ½ Sch.-S. Dreschengras,
auch mehrere Gartenfrüchte und verschiedenes **Bauholz** meistbietend verkaufen.
J. H. Hinrichs.

Radfahrer-Regenmantel für Damen und Herren zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. Tebbenjohanns, geg. d. Rathause

Verkauf

einer
herrschaftlichen Besitzung.

Oldenburg. Der Proprietär **Johann Wiechmann** das. läßt am
Mittwoch, den 25. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im **Kaiserhof** zu Oldenburg seine am Milchbrinksweg belegene schöne, herrschaftliche
Besitzung,
bestehend aus einem neuen, aufs beste eingerichteten Hause, großem Stall, schönem Garten mit Fischteich und 3,4721 ha Ländereien,
mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung kommt sowohl mit als ohne Land zum Aufsatz. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, da die projektierte neue Straße dadurch gelegt wird. Der Bebauungsplan liegt bei Wiechmann zur Einsicht aus. Auskunft erteilt auch Herr Rechnungsführer **Schwarting** in Eversten.

Für einen nach der Stadt verziehen den Landmann würde die Besitzung sehr passend sein, auch würde sich dieselbe zu einer feineren Sommerwirtschaft oder einem Restaurant eignen.

Kaufliebhaber ladet ein
Ovelgönne. Ed. Dethard, Aukt.

So lange der Vorrat reicht:
Bruchkäse
Pfd. 15 ₰, bei ganzen à Pfd. 12 ₰, 100 Pfd. noch billiger.
Herm. Weichert Nachf.,
Inh.: **Ernst Kock,**
Langestr. 61.

Aufforderung.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß des weil. Dachdeckers Friedrich Hinrichs zu Ofenerfelde haben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 22. d. Mts. bei mir einreichen.
E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Chr. Hullmann hierselbst läßt am
Sonnabend, den 21. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anf.,
in seinem **Moorkamp** zu **Raihausermoor:**
plm. 20 Sch.-S. Dreschengras
meistbietend verkaufen.
J. H. Hinrichs.

Frucht-Verkauf.

Edewecht. Der Pächter **Aug. Kuck** zu **Rastede** läßt am
Sonnabend, den 21. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
auf der von ihm früher bewohnten Wilkenschen Stelle zu Jeddeloh II:
20 Scheffelsaat gutstehenden Roggen auf dem Halm und 5 Scheffelsaat Kartoffeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich in **Frerichs** Wirtshause zu Jeddeloh II versammeln.
Lüers.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach

Helgoland

Sonderfahrt

des Hamburger Salon-Schnelldampfers

„Prinzessin Heinrich"

von

Wilhelmshaven

am

Sonntag, den 22. Juli d. J.

Abfahrt von Oldenburg mit Zug 6,50 morgens.
„ „ Wilhelmshaven mit Dampfer 8,30 morgens.
Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.
Abfahrt des Zuges von Wilhelmshaven 9,40 abends.
Ankunft „ „ in Oldenburg 11,14 abends.

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrt von Oldenburg nach Wilhelmshaven

Mk. 9.— II. Kl. Eisenbahn | Fahrt auf dem Dampfer I. Kl.
Mk. 8.— III. „ „

Fahrkarten-Ausgabe im Vorverkauf bei Herrn **Leop. Hahlo**, Bahnhofstraße 4, **Eichen & Fasting**, Buchhandlung, Langestraße 19, **G. Kollstede**, Hoflieferant, Langestraße 37, und **H. Hintzens** Buchhandlung, Langestraße 1, **Fr. Töpken, Rastede**, und am Abfahrtstage am Fahrkartenschalter des Bahnhofes.

Nordsee-Linie-Hamburg.

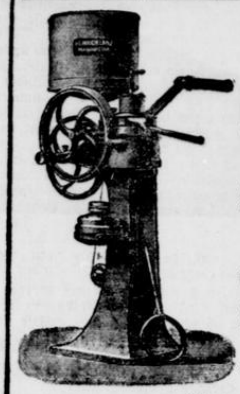
Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt
über die Kugellager des Brennabor-Rades,
weil dieselben staubsicher sind und im Laufe
eines Jahres **nur einmal** frisches Oel nöthig haben.

Keine Reibung beim Lauf des Rades.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein**, Brandenburg a/H.
Vertreter für Oldenburg:
M. L. Reyersbach.

Milch-Centrifuge



Fabrikat
HEINRICH LANZ,
MANNHEIM.

Patente im In- u. Ausland.
Zeichnen sich durch Einfachheit der Trommel aus; nur 4 od. auf Wunsch gar keine Einsätze.
Leichte Reinigung.
Leichter, fast geräuschloser Gang.
Scharfe Entrahmung.
Geringste Abnützung, weil ohne Halslager.
Uebertreffen alle bisherigen Systeme.
Leistung: 75, 100, 150, 225, 300, 350 Liter die Stunde.

General-Vertreter:
M. L. Reyersbach.
Preise auf Anfrage.

Zum 1. Oktober d. J. wegen Einberufung zum Militär
2 Postillone und Kutscher.
H. Giese, Posthalter, Mottenstraße 12.

Tüchtige Vertreter
für eine solide
Krankenzuschußkasse
werden an allen Orten gesucht. Offerten an die Generalagentur
Ad. Poppe in Hannover,
Geibelstraße 18.

Leistungsfähige Braun- und Weißbierbrauerei sucht für Oldenburg und Umgegend einen
tüchtigen Vertreter.
Offerten unter **J. K. Lehe** bei Bremerhaven, Hafenstr. Nr. 3, erb.

Osternburg. Gesucht ein **Schulmädchen** bei e. Kinde. Sandstr. 3.

Sauerbrunnen „Victoriahall".

Diätetisches Erfrischungsgetränk.

Dieses von natürlicher Kohlensäure reichlich gesättigte Mineralwasser erfreut sich seit Jahren als Tafelgetränk eines besonderen Rufes und ist beliebt wegen seines Wohlgeschmackes und großer Reinheit.

Alleinige Niederlage für Oldenburg und Gebiet:

B. Wenzel, Oldenburg i. Gr.,
Langestraße 20.

Eine
Besitzung
an der
2. Kirchhofstraße

hiers. ist mit Antritt zum 1. November d. J. für 7700 Mk. durch mich zu verkaufen. Mietertrag neben freier Wohnung reichlich 350 Mk.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Eversten bei Oldenburg. Zum 1. November d. Js. habe ich eine hier belegene

Landstelle

mit **ca. 50 Scheffelsaat Land** und einer Mietwohnung auf 5 Jahre zu verpachten.

Desgleichen **2 Wohnungen** mit je 2—5 Scheffelsaat oder noch mehr Land.

B. Schwarting, Eversten.

Lithauer,

kräftig, zugfest und elegant, billig zu verkaufen. Lambertistr. 44 a.

Zu verkaufen ein im besten Bauzustande befindliches **Wohnhaus**, passend für eine kleine Familie. Antritt zum 1. November.
Näheres Sackstraße 7 a.

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Die Erben des weil. Dachdeckers Friedrich Hinrichs zu Osenerfelde beabsichtigen, von der von ihrem Erblasser nachgelassenen Besitzung

das halbe Wohnhaus

mit ca. 12 S.-S. Ländereien mit Antritt zum 1. November d. Js. auf mehrere Jahre **zu verpachten.**

Reflektanten wollen sich ehestens an Ww. Hinrichs oder an mich wenden.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Rote
Johannisbeeren u. Stachelbeeren
kauft
J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Restaurant Seeluft

mit seinen Gartenanlagen am Weserstrande zu **Bremerhaven** gelegen, ist mit Inventar vom 1. Januar 1901 ab anderweitig zu verpachten.

Die Restaurationsräume und überdeckten Glasveranden gestatten die herrlichste Aussicht nach See und auf den Weserstrom.

Lehe im Juli 1900.

Seeluft, G. m. b. H.
H. Krüder,
Direktor
der Bremerhavener Straßenbahn.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaut. i. jeder Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin**, Heidenfeldstr. 9.

Wohnungen.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller**, Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Gesucht zum 1. Nov. **Wohnung**, bestch. aus 2—3 unmöblierten Zimmern, am liebsten mit Bedienung im Hause.
D. Lonke, Lehrerin, z. Zt. **Eisenach**, Rennbahn 10.

Zu verm. z. 1. Nov. die **Unterw. Steinweg 28**, bestch. aus 6 Zimmern nebst Souterrain. Mietpreis 400 M.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov in einem Neubau an der Kirchhofstr. eine geräumige **Oberwohnung**, enthaltend 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Vorplatz, Torfkammer, Keller u. Stallraum. Eingang separat.
Näheres beim Neubau selbst oder Kirchhofstraße 4.

Eine **Unterw.**, 3 Zim., Küche, Kell., Stall u. Gartenl., od. **Oberw.** ist Philosophenweg (Stadt) zu Nov. zu verm. Näheres Dwostr. 1, oben.

Zu verm. zum 1. Nov. d. J. eine schöne **Oberw.**, 2 St., 2 K., Küche, Bodenraum und Gartenland.
Heinr. Kayser, Alexanderweg 31.

Ein anst. jg. Mann kann Logis erhalten. Nelkenstraße 5.

Zu vermieten zum 1. November d. J. oder früher zu Osternburg an guter Geschäftslage geräumiger Laden (zwei gr. Schaufenster) nebst Wohnung. — Besonders geeignet für Kolonialwaren-, Haushaltungsgegenstände u. Eisenwaren-Branche.
Wilh. Müller, Rchstllr., Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle. D. Fricke**, Bahnhofstr. 15.

Suche zum 1. Novbr. einen zuverlässigen und Ordnung liebenden **Knecht**, welcher schon mit Pferden umgegangen hat; am liebsten vom Lande. **Joh. Voß**, Nadorsterstr. 37.

Gesucht aufs Land zum 1. Novbr. zu mehreren Kindern eine **Kindergärtnerin** 2. Klasse, die im Nähen bewandert ist.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter **S. 408** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausdiener
für Hotel mit Ausspann gesucht.
Rasteder Hof,
Rastede.

Gesucht zum 1. November d. J. ein ordentliches tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Regierungsrat **Gramberg**, Huntestr. 18.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Schwarz- u. Weißbrotbäcker
Heintzen & Meenen, Varel a. d. Jade.

Suche für mein Eisen- u. Galanteriewaren-Geschäft auf sofort oder 1. Okt.
1 Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Leer. Emil Goeze.

Gesucht ein zuverlässiger
Kutscher,
sowie ein gewandter
Schwarzbrotbäcker.
Oldenburger Brotfabrik Carl Fischbeck.

Gesucht zum 1. August ein jüngeres **Mädchen** für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn.
B. Schwarting, Eversten.

Gesucht auf sofort ein
kräftiger Schulknabe.
F. Theilfieffe, Mineralwasser-Fabrik.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger Schützen-Verein.

Das **Oldenburger**
Schützenfest
findet am
22. und 23. Juli d. J.
auf dem
Oldenburger Schützenhofe
statt.

Die Verpachtung der Budenplätze erfolgt am Mittwoch, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf dem Festplatze beim Schützenhof.

Die Direktion.

Union-Garten.

Heute, Dienstag:
Abonnementkonzert
der Infanterie-Kapelle.
Ehrich. L. Nolte.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 165 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. Juli 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 16. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage).

* **Postsendungen der Angehörigen der mobilen Truppenteile** (Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts). Für den Postverkehr der nach Ostasien entsendeten mobilen Truppen des Landheers und der Marine treten mit dem Tage der Einschiffung im inländischen Hafen folgende Aenderungen ein: Es werden in Privatangelegenheiten der Angehörigen dieser Truppenteile als Gegenstände der Feldpost befördert: gewöhnliche Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm einschließlich und gewöhnliche Postkarten. Die Beförderung der Briefe bis zum Gewicht von 50 Gramm einschließlich und der Postkarten erfolgt portofrei. Für Briefe im Gewichte von mehr als 50 Gramm, sofern sie in Ostasien mit der Feldpost zu befördern sind, wird ein Porto von 20 Pfg. erhoben. Dieses Porto muß vom Absender bezahlt werden. Unfrankierte oder unzureichend frankierte portopflichtige Sendungen werden nicht befördert. Die Aufschrift der Sendungen an die Truppen muß enthalten: 1. den Vermerk „Feldpostbrief“; 2. Name, Dienstgrad oder Dienststellung des Empfängers; 3. genaue Bezeichnung des Kriegsschiffs oder Truppenteils, zu dem der Empfänger gehört. Formulare zu Feldpostkarten an die Truppen werden in kurzer Zeit bei den Postanstalten und den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen zum Preise von 5 Pfg. für je 10 Stück zum Verkaufe gestellt werden. Einstweilen können die gewöhnlichen ungestempelten Postkartenformulare Verwendung finden. Die Nachsendung von im Postwege bezogenen Zeitungen erfolgt gegen Entrichtung einer Umschlaggebühr, die 30 Pfg. für nur einmal wöchentlich oder seltener erscheinende, 60 Pfg. für zwei- oder dreimal wöchentlich erscheinende und 1 Mk. 20 Pfg. für öfter als dreimal wöchentlich erscheinende Blätter für das Vierteljahr beträgt. Sobald die Verhältnisse es gestatten, wird auf die Zulassung weiterer Arten von Sendungen Bedacht genommen werden. In der Beförderung von Postsendungen der an Bord deutscher Kriegsschiffe befindlichen Militärpersonen durch das Marine-Postbureau in Berlin, sowie in den dafür bestehenden Versendungbedingungen tritt im übrigen keine Aenderung ein.

* **Die Zeit der Steinpilze** ist wieder in Sicht und dadurch vielen Leuten Gelegenheit zu einem schönen Verdienst geboten. Unsere Wälder, namentlich die grasigen Stellen der Laubwälder und Büsche, bringen diesen Edelpilz in großen Massen hervor, und wenn er noch nicht in demselben Maße angeboten wird, so liegt das vielfach an der Unkenntnis der Sammler. Der Pilz wird nicht nur bei Hausangebot in der Stadt rege gekauft und gut bezahlt, auch die Konservenfabriken nehmen ihn gern ab. Die hiesige Fabrik von J. Bruns verteilt an alle Interessenten, die für sie sammeln wollen, eine gedruckte Beschreibung mit farbigen Abbildungen des Steinpilzes, wonach der Pilz sehr gut erkennbar und ein Irrtum so gut wie ausgeschlossen ist.

* * *

* **Donnerschwee**, 16. Juli. Der donnerschweer Turn-Verein wird ein größeres Staffetten-Laufen von 12 bis 15 Kilometern abhalten. Zu diesem Zweck wurde am Sonnabend Abend ein Probelaufen von 3 Kilometern, woran sich 20 Mitglieder beteiligten, veranstaltet. Gelaufen wurde vom „Grünen Hof“ in Donnerschwee bis etwa nach Bornhorst, und wurde diese Strecke von 3000 Metern in 5 Minuten abgelaufen, also kommt auf jeden Läufer 150 Meter in 15 Sekunden. Das Staffettenlaufen ist in Norddeutschland bis jetzt fast gar nicht gepflegt worden, und der donnerschweer Verein ist der erste Verein, der es in seine Turnstunden mit eingestellt hat.

Aus aller Welt.

Eine Gräfin im Gefängnis.

Die vor einiger Zeit wegen Verdachts der Brandstiftung in ihrer Villa zu Steglitz in Untersuchunghaft genommene Gräfin Schlieben steht im 40. Lebensjahre und hieß vor ihrer Verheiratung schlicht bürgerlich Marie Hartog. Sie besaß, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, in der Potsdamerstraße seit mehreren Jahren ein Blumengeschäft und daneben eine Gartenbauschule für Frauen, die dank der außerordentlichen Geschicklichkeit der Inhaberin im Entwerfen geschmackvoller Arrangements jeder Art ausgezeichnet florierten. Namentlich in den Kreisen der guten berliner Gesellschaft, auf Wohlthätigkeitsfesten und -Bazaren wußte Fräulein Hartog ihre Erzeugnisse abzusetzen und ihrem Institut seinen guten Ruf zu verschaffen. Um so erstaunter war man, als sich die Dame einem neuen Erwerbszweige zuwandte und Redaktrice der Zeitschrift „Neues Frauenblatt“ wurde. Die redaktionelle Leitung dieser Wochenschrift war ihr von der Herausgeberin Frau Madsack in Hannover übertragen worden, und Fräulein Hartog übernahm die Schriftleitung des Blattes, dessen Redaktion nach der Potsdamerstraße verlegt wurde. Die neue Redaktrice wußte ihrem Blatt, das sich „Zeitschrift für alle Interessen der Frauenwelt“ nannte, bald einen erfreulichen Aufschwung zu geben. Sie gründete einen Verein „Frauenerwerb“, dessen Organ das Blatt wurde. Der neue Verein wurde bald die Zentralstelle für Zweigvereine, die in Hannover, Königsberg und Danzig erstanden und sich hauptsächlich damit beschäftigten, die wirtschaftlichen Interessen der erwerbenden Frau zu heben durch Errichtung einer Zentralauskunftstelle, eines Rechtsschutzbureaus, durch Ausstellungen von Frauenarbeiten und anderes mehr. Fräulein Hartog war die Seele des Ganzen und hatte sich durch ihre Thätigkeit, wenn auch nicht unter den eigentlichen Führerinnen der Frauenbewegung, einen namhaften Anhang geschaffen. Etwas überraschend kam es nun, als neben der Dame ein junger Graf v. Schlieben auftauchte, den Fräulein Hartog zufällig kennen gelernt hatte. Plötzlich, zu Beginn des vorigen Jahres, machte Graf Schlieben die Redaktrice des „Neuen Frauenbl.“ zur Gräfin, indem er sie ehelichte. Der Altersunterschied zwischen der im Alter von vierzig Jahren stehenden Gräfin und ihrem kaum dreißig Jahre alten Gemahl war allerdings etwas groß, immerhin hörte man in den Kreisen, die dem Ehepaar nahe standen, nur das Beste über die junge Ehe. Man wußte, daß die Gräfin sich in ihrem Heim in der Potsdamerstraße mit einem erlesenen Kreis von Schriftstellerinnen und Damen der berliner Gesellschaft zu umgeben pflegte. Im vergangenen Winter veranstaltete die Gräfin auch eine Ausstellung des Vereins „Frauenerwerb“. Das gräfliche Paar bezog bald darauf eine eigene Villa in Steglitz, welche die Gräfin aus ihren Mitteln hatte erbauen lassen, und hier ist dann die schließliche Verhaftung wegen Verdachts der Brandstiftung erfolgt. Die Angehörigen der Gräfin haben lange vergeblich für ihre vorläufige Haftentlassung bedeutende Kautionen angeboten. Jetzt ist es ihnen gelungen. Die Gräfin befindet sich auf freiem Fuße.

* * *

Der Blitz in der Schule.

In der Nähe von Drammen am Christianiafjord schlug vor einigen Tagen der Blitz in eine Schulklasse, wo der Lehrer und etwa 30 Schulkinder anwesend waren. Die Einzelheiten dieses Ereignisses sind so eigenartig, daß sie die unberechenbaren Launen des Blitzes um ein neues Beispiel bereichern. Während draußen das Gewitter losbrach, hatten die Kinder gerade ihre freie Viertelstunde und waren, im Klassenzimmer verstreut, mit Frühstück und Spiel beschäftigt. Der Lehrer saß auf dem Katheder. Plötzlich wurde ein scharfer Knall gehört, und gleichzeitig füllte sich das Zimmer mit Ruß, Asche und einem stark bläulichen Rauch von eigentümlich scharfem Geruch. Durch den Rauch konnte der Lehrer deutlich sehen, wie alle Kinder wie in der Hypnose erstarrten und die Finger auseinandersprezten. Dann fielen sie alle wie auf einen Schlag zu Boden, teils totenähnlich, teils sich in Krämpfen wälzend. Der Lehrer, der selbst von dem enormen Luftdruck halb betäubt war, sah die Vorgänge im Zimmer wie aus weiter Ferne. Dann folgte einige Augenblicke Totenstille. Diese Sekunden brachten ihn zum Bewußtsein der Situation und zum Gefühl seiner Verantwortung. Mit Mühe schleppte er sich zur Thür und riß diese auf. Im nämlichen Augenblick stießen einige Kinder einen furchtbaren Schrei aus. Als Hilfe herbeigekommen war, befanden sich die Kinder in merkwürdiger Verfassung. An allen waren deutliche Spuren der Blitzwirkung hinterblieben. Die meisten konnten nicht hören, andere waren dem Ersticken nahe, da sie im Moment der Katastrophe einen Bissen im Munde gehabt hatten. Kleider und Schuhe waren zerrissen, viele hatten dunkle Flecken und Streifen an Armen und Beinen, das Gesicht, besonders in der Umgebung des Mundes, war blau. Trotzdem nach solchen Kennzeichen bestimmt angenommen werden mußte, daß alle Kinder vom Blitz getroffen waren und viele erst nach stundelangem Bemühen wieder zu vollem Bewußtsein gebracht werden konnten, erfolgte merkwürdiger Weise die Wiederherstellung bei allen in verhältnismäßig kurzer Zeit und ohne eine dauernde Schädigung der Gesundheit.

Der erste Gang.

Skizze von **Ludwig Jacobowski** (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

„Also, Robert, paß auf. Sag's noch ein Mal an!“

Vor der groben Stimme des großen Mannes sank die schmale Gestalt des Knaben noch mehr in sich zusammen. Seine Hände zitterten ein wenig, als er die kleinen Pakete vom Ladentische hob und sie in den schwarzen, lederüberzogenen Geschäftskoffer legte.

„Ein Dutzend Kalbleder-Vorschuhe!“ klang seine dünne Stimme.

„Wie teuer?“

„Das Stück 2 Mark, das Dutzend 22 Mark!“

„Und runtergeh'n kannst de bis auf 20 Mark! Die Kellerschuster handeln doch immer! Noch 'nunter keinen Pfennig! Und hier die Liste! Zu die Kunden gehste Du überhaupt nicht. Die sind faul!“

Ein Päckchen nach dem anderen verschwand in dem Koffer des Knaben. Immer lauter schrie die grobe Stimme auf ihn ein, immer stiller klang die Antwort, um dann schließlich nur noch in „Ja, Onkel!“ Gewiß!“ zu endigen.

„So, geh', laß Dir von der Tante Deine Stullen geben. Und jetzt los! Bis achte abends haste zehn Stunden, da kannst de schon zehn Thaler Kurant lösen! Und mach 'n Schnabel auf, daß Du Dein Brot verdienst! Für umsonst is nischt!“

Der Junge hob den Koffer. Dabei verzog er ein wenig das Gesicht.

„Der ist Dir wohl zu schwer!“ schrie der Lederhändler ihn an. „Ick hab' als Junge noch ganz andere Kisten getragen, ganze Zeniner!“

Robert biß die Lippen aufeinander und hob den vollen Koffer, als wäre er eine leichte Last. Nur seine Schultern schoben sich unmerklich hoch, wie bei einem Lastträger, der zeigt, wie er auf dem Halse einen schweren Gegenstand balanziert.

„Zehn Thaler!“ hörte er noch lange die Stimme seines Onkels Oehmke hinter sich herrufen. Und dann noch jenen einen Satz, der ihm täglich mit jedem Bissen Brot gereicht wurde, mit jeder Bewegung:

„Werdien' was, wenn Du essen willst!“

Als er um die Ecke der Prinzenstraße gebogen war und den Blick des nachschauenden Onkels nicht mehr im Nacken fühlte, hielt er an, stellte den Koffer vor die Füße und atmete tief und voll auf.

Die Luft zitterte vor Sonne. Es war ein Tag im Juni, der schon die ganze Fülle des Sommers ahnen ließ, so reglos standen die kurzen Schatten der Häuser, brannte die Glut von den Mauern auf die Trottoirs, von den Steinen zurück in die durstige Luft. In den hohen Spiegeln der Ladenfenster blendete es vor Licht, und vor übergroßer Helligkeit schlossen sich die warmen, trunkenen Augen.

Robert nahm den Koffer wieder auf und schritt die Häuserreihe entlang. Nur einmal, als ein Rollwagen vorüberfuhr und ein Junge vom Wagen den gleichaltrigen Knaben anschrie, der heute seinen ersten Weg als Geschäftsreisender antrat, blieb er stehen und nickte dem August Finke zu, der breitspurig auf einer riesigen Kistenpyramide thronte und herunterrief:

„Du, Du geht woll uff de Tour?“

„Hm!“ nickte der stille Junge herauf.

„Na, denn verlauf' man gut, sonst giebt's höllische Kloppe!“

Robert erblaßte. Aber noch ehe er seinem Freunde antworten konnte, war der Rollwagen vorübergepoltert, daß die Fenster der beiden Häuserreihen klirrten. Da besann er sich. Ja, sein Onkel hatte eine fürchterliche Faust, und Lederriemen jeder Größe und Dicke. Das wußte sein Rücken seit den zwei Jahren, seit denen er als 13jähriger Waisenjunge von Mrodzin nach Berlin gefahren war, um bei dem „guten Onkel Fritz“ in die Lehre zu treten.

Da raffte sich Robert auf. Drüber war der erste Schusterkeller. Und schon schritt er vorsichtig die sieben Stufen hinunter; unter der fünften lag die Klingel, die beim Treten aufschrie und losgellte, und nun stand er in dem kleinen Laden, atemlos und nach Worten suchend. Zuerst war es totenstill. Niemand regte sich.

Langsam schürfte jetzt ein Schritt aus dem Nebenzimmer heran. Eine kurze Gestalt in blauer Schürze stampfte durch die kleine Thür herein, die linke Faust tief in der Höhlung eines Herrenstiefels vergraben, indes die rechte eine mächtige Wichsbürste an die Rippen drückte. Den Kopf gesenkt, die Aeuglein unter der Brille hervorlugend, stand der Schuhmachermeister Pieske vor dem jungen Geschäftsreisenden, der vergeblich nach Worten rang. Endlich hob er wie hilflos den schweren Koffer und stellte ihn auf einen Stuhl.

„Bringen Se wat oder wollen Se wat?“

Statt der Antwort zog der Knabe an dem Ledergurt und versuchte die Schnalle zu öffnen.

„Lassen Se man allens!“ vereitelte Pieske die Absicht des Knaben, „Sie sind heite der Vierte. Sie denken woll, ick liefere fürs Garde dü Korps? Nee, jeh'n Se man! Ick brauche nischt!“

Und den Herrenstiefel und die Wichsbürste weit ausgestreckt, wies er barsch zur Thür.

Ein paar zaghafte Schritte, grell schrie die Treppenglocke auf, ein Thürknarren, und Robert stand mit dem Hut zwischen den Fingern auf der Straße.

Der Schweiß trat ihm auf die Stirn. Ein solcher Anfang! Das war ein schlimmes Zeichen. „Wie am Morgen die erste „Losung“ is, so is 'n janzen Tag!“ pflegte sein Onkel zu behaupten. „Wenn's zuerst ein Silberner is, mach' ick ne seine Losung am Tag!“ Dann fiel ihm ein, wie manchmal erst um elf oder zwölf Uhr der erste Kunde in den Laden getreten war, der schon seit vier Stunden seine Thür weit aufgesperrt hatte, wie ingrimmig der Onkel dann auf und ab lief, und wenn er, Robert, eine Frage wagte, ob er für die Tante Petroleum holen könne, ob er das Schaufenster putzen solle, dann hatte ihn der große Mann angeschrien, und manchmal hatte ihn eine fürchterliche Ohrfeige in die Ecke geschleudert. —

„Schuhwaren-Bazar Bayrischer Hiesel.“

Er las die große, braune Inschrift über dem blanken, heißen Schaufenster, und ehe er sich über seinen Mut verwundern konnte, hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen. Zwei junge Mädchen schossen auf ihn zu. Er verstand ihre Frage: mit Mühe. Kaufen? Er? Nein! Ob nicht der Herr Chef da wäre? Nein! Ob er wohl wiederkommen dürfe? Natürlich! Was er zu verkaufen hätte?

Ein Haufen Mädchen umringte ihn, die sich über seine Verlegenheit lustig machten. Er sei wohl kein Berliner? Nein? Wohl ein Potsdamer? Die Mädchen kicherten. Oder aus Posemuckel? Uebrigens könne er sich selber erst bessere Stiefel anziehen, ehe er ginge, Vorschuhe und Senkel und Knöpfe und Wichse zu verkaufen.

Er sah auf seine Füße. Das hatte er sonst nie gethan. Freilich, sehr groß waren ja die Schaftstiefel. Aber er konnte ihnen doch nicht sagen, daß sein Onkel drei Paar solcher Stiefel als Bezahlung von einem Schuster erhalten hatte, der seit drei Jahren 21 Mk. schuldig war. Das erste Paar hatte Robert schon aufgebraucht und durchgelaufen. Und das zweite Paar, dessen starre Schäfte von den dünnen Beinen wegstrebten, hatte schon vier Nieter, links eins, rechts drei.

„Insamer Bengel, Du laufst noch auf'm Oberleder mit Deinen O-Beinen!“

Er hörte diese harte Stimme in seinen Ohren klingen, als ob er sie eben vernommen hätte.

Nun stand er wieder draußen und errötete unter den lustigen Blicken der Mädchen, die ihre Näschen an die Fensterscheiben der Ladenthür preßten. Als ob ihre Augen hinter ihm her wären, lief er die Straße entlang, mitten durch die blanke, brütende Helle des grauen Asphaltpflasters, den schweren Koffer am rechten Arm, daß er regungslos gen Boden hing. Jetzt in einen Laden hinein, der voll Menschen war, in dem sich niemand um ihn kümmerte, während er schüchtern am Eingang stand und ihm die Schweißtropfen über die Backen liefen. Aus der Ecke ein barsches: „Wir brauchen nichts!“ Und er lief weiter. Er wußte nicht mehr, in welcher Straße er war. Aber die Gegend mußte wohl sehr fein sein; es gab nur wenige Läden mit hohen, blanken Fenstern, die sich hinter grauen Jalousien verkrochen, sonst nur lange, schlanke Fronten hoher Privathäuser, aus denen selten ein abgedämpfter Laut herausdrang.

Vor einem kühlen Korridor blieb er stehen und atmete auf. Er fühlte plötzlich Hunger. Und er drückte sich tief in den breiten Schattengang des Korridors und stellte den Koffer vor die Füße und ließ die Mütze auf den Koffer fallen. Seine Brust arbeitete heftig. Zum war sonderbar dumpf zu Sinn. Ein wunderliches Schmerzgefühl, als müsse er weinen, und er schämte sich und wußte nicht warum. Ihm fiel allerhand ein. Die feuerrote Taille des jungen Mädchens, die ihm die Thür zum Bazar Bayrischer Hiesel geöffnet. Sie sprach so heiser, halblaut, als hätte sie keine Luft in der Kehle und wüßte mit dem bischen Atem nicht wohin. (Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Langhoop	14/6 von Port Natal nach Castlondon.
„Amazone“, A. Giesecke	12/6 in London von Wellington, ladet n. Melbourne.
„Anna“, J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 7/7 Prawle Point pass.
„Anna Ramien“, Koopmann	7/6 von Sidney nach London.
„Apollo“, C. Weitze	18/6 von Ostende in Sandefjord.
„Arnold“, H. Peelen	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic“, R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne.
„Atom“, T. Buse	8/7 von Brake nach Methil. 10/7 von Bremerhaven.
„Baldur“, G. Kassebohm	10/5 von Hamburg nach Chinde, 24/5 Madeira pass.
„Bussard“, J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen“, Schnieders	14/5 in Santa Fe von Buenos-Ayres.
„Callao“, G. D. de Wall	12/3 in Punta Arenas, ladet nach Europa.
„Carl“, C. Schoemaker	3/7 in Newcastle NSW. von Hobarttown.
„Cerastes“, Butz	9/7 von Rotterdam nach Wilmington.
„Charlotte“, J. Grube	27/5 in London von Neuseeland, befr. n. Delagoabay.
„Concordia“, A. Peters	19/6 in Hull von Bunbury.
„Conrad“, D. Buse	11/7 in Grangemouth, ladet nach Archangel.
„Constanze“, A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus“, J. Götting	23/5 in London von Victoria, ladet nach Port Natal.
„Dorothea“, Schwegmann	2/7 in Sundsvall von Brake, ladet nach Algoabay.
„Ella Nicolai“, Gatzens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else“, C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna“, D. Braue	4/6 von Cardiff nach Santos.
„Fahrwohl“, J. de Boer	10/7 in Caleta Buena von Taltal.
„Falke“, J. Saathof	11/7 in Middlesbro, ladet nach Archangel.
„Frido“, J. Baake	16/6 in Norköping von Bremen.
„Freya“, H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 30/6 v. Point de Graves.
„Fürst Bismarck“, Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Prawle Point pass.
„Gerda“, W. Stege	6/5 in Capstadt von Cardiff.
„Germania“, C. D. Büscher	14/7 von Hamburg nach Kings Lynn.
„Hanna Heye“, Siembjen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Hans“, D. Büschen	6/7 in Kings Lynn, ladet nach Itzehoe.
„Helene“, D. Schwenge	13/7 von Ipswich nach Riga.
„Henny“, Th. Kühne	12/5 von London nach Castlondon.
„Hercules“, Rövesaat	12/7 in Falmouth von Rosario.
„Hyon“, J. Mohrschladt	19/6 in Antwerpen von Astoria, befr. nach Sidney.
„J. H. Nicolai“, Albrecht	22/5 in Hamburg v. London, ladet nach Mexico.
„Johann Gustav“, Schoon	28/6 in Abo von Brake.
„Immanuel“, Gruising	8/7 in Leith von Island, ladet nach Island.
„Industrie“, J. Kirchhoff	12/7 von Hamburg nach Port Elisabeth.
„Irene“, H. Schumacher	15/5 in Capstadt von Buenos-Ayres.
„Iris“, W. Bootsmann	15/6 in Riga von Boness.
„Katinka“, W. Köhler	29/5 in Hamlin Harbour von Reunion.
„Loreley“, A. Hegemann	5/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene“, G. Frühnke	17/6 v. Port Natal n. Newcastle NSW. ü. Iquique-Europa.
„Magnat“, Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle NSW. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga“, H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi“, Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 4/6 a. 36°N. 15°W.
„Mona“, G. Schwarting	28/6 in St. Thomas von Para.
„Nautilus“, J. Assing	26/5 in Punta Arenas von Callao, ladet n. Europa.
„Oberon“, C. Schied	9/7 in Fleetwood von Bunbury.
„Olga“, D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde“, H. Plate	26/6 in Beira von Cardiff, befr. v. Newcastle n. Panama.
„Pelotas“, L. Müller	5/7 von Brake nach Cadiz—Rio Grande, 10/7 v. Bremerh.
„Piako“, J. Hustede	6/6 von Melbourne nach Port Natal.
„Primus“, B. Neumann	29/3 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch“, Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland“, H. Wilkens	6/7 in London von Archangel.
„Rialto“, F. Müller	31/5 in Pensacola von Hamburg.
„Ruthin“, G. Meyer	11/7 in Taltal von Ostende.
„Saturnus“, H. Müller	26/3 in Punta-Arenas von Acapulco.
„Solide“, J. Schumacher	25/6 in Honolulu von Hamburg.
„Sophie“, W. Deepen	14/7 in Wyborg, ladet nach Geestemünde.
„Sterna“, H. Frerichs	23/6 von Santos nach Iquique—Europa.
„Titania“, J. Stratmann	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Triton“, H. Schoon	26/6 von London nach Delagoabay.
„Victoria“, H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut“, H. Haase	19/6 von Barry nach Santos.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf
von Herren- u. Knaben-Garderoben,
Herren-Artikeln usw.
Preise nochmals herabgesetzt.
Gerh. Bruns, Haarenstraße 48.

Komplette Transmissions-Anlagen.
Sämtliche Transmissionsteile, wie **gedrehte Transmissionswellen — Riemscheiben — Sellers Lager — Kuppelungen.**
Komplette elektrische Anlagen.
Zahnräder mit gefrästen Zähnen.
Dreh-, Hobel- u. Fräsarbeiten.
Oval-Dreherei.
Anfertigung von **Gewindebohrern, Reibahlen** jeder Größe.
Reparaturen aller Art meiner Branche werden prompt u. billigst ausgeführt.
Vertreter an allen Orten gesucht.
E. Beyer, Maschinenfabrik,
Osternburg bei Oldenburg i. Gr.

Immobil-Verkauf zu Achternholt.

Der Brinksitzer **D. Wille** das. beabsichtigt, seine zu **Achternholt** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause u. plm. 2,60,36 ha Garten- und Ackerländereien, beim Hause belegen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js. verkaufen zu lassen, und findet 3. und letzter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 19. Juli d. J., nachm. 7 Uhr,

in **Johns Wirtshause** zu **Oberlethe** statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf einer schönen Besitzung am Eversten Holz.

Eversten. Der Stallbediente a. D. **F. G. Meyer** zu **Eversten, am Holz,** hat mich beauftragt, seine direkt am Eversten Holz schön belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. eventl. 1. Mai n. J. zu **verkaufen.**

Die Besitzung besteht aus 2 kompletten Wohnungen mit Souterrain. Jede Wohnung hat 6 Räume, außer Küche, Waschküche usw.

Zum Hause gehört ein großer, gut gepflegter Garten, von dem sich leicht noch ein Bauplatz abtrennen läßt.

Die Gebäude sind gut erhalten, in gutem Zustande.

Die Lage ist schön und gesund.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 20. Juli d. J., abends 6 Uhr,

im **Odeon** hierselbst.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Köter **J. Ahlers** zu **Aschhauserfeld** läßt krankheitshalber am

Donnerstag, den 19. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
plm. 30 Sch.-S. Roggen,
einige Sch.-S. Kartoffeln,
1 milchg. schwere Kuh,
1 tiedige Quene,
1 Pflug, 2 Eggen zc.

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Das an der Blumenstraße unter Nr. 18 belegene

Haus mit Garten

(Ecke Auguststraße) habe ich mit Antritt zum 1. November d. Js. preiswert zu verkaufen.

Das Haus ist geräumig, besonders gut gebaut und befindet sich im besten Zustande.

Von dem Kaufpreise kann der größte Teil gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Osternburg. Billig zu verkaufen ein fast neuer **Kinderwagen.**

Sandstraße 19.

Zu verkaufen 1 **Fahrrad,** so gut wie neu, 120 ℳ., 258 ℳ. gekostet.

Grünestraße 13a.

Verpachtung.

Edewecht. Der Grundheuermann **Johann Röben** zu **Osterscheps** läßt seine daselbst an der Chaussee belegene, dieses Jahr, bezw. künftiges Jahr, aus der Pacht fallende

Grundheuerstelle

am

Sonnabend, den 21. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anf.,

wiederum öffentlich meistbietend stückweise und im ganzen auf mehrere Jahre verpachten.

Der Antritt der Wiese „Eirott“ geschieht sofort, der der anderen Ländereien nach Aberntung der diesjährigen Frucht, der des Wohnhauses am 1. Mai k. J.

Liebhaber versammeln sich in **G. Oltmers Wirtshause** zu **Osterscheps.**

Setje.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Bardenfleth. Hausmann **Gerh. Battermann** daselbst läßt krankheitshalber

Sonnabend, 21. Juli,
nachm. 4 Uhr anfgd.,
18 S.-S. Roggen, } besonders gut stehend,
40 „ Hafer, }
7 Jück Heuland

auf der Weide in beliebigen Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Roggen-Verkauf.

Im Auftrage werde ich am

Freitag, den 20. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

beim Hause des Heuermanns **Aug. Claus** zu **Wardenburg:**

6—7 Scheffelsaat Roggen auf d. Halm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Verheuerung einer Hausmannsstelle.

Altenhuntorf. Für Fräulein **Gesine Stuhr** habe ich deren daselbst belegene **Hausmannsstelle,** groß 68 Jück, Klei- u. Moorländereien, unter der Hand auf 2 bis 3 Jahre zu verheuern. Der jetzige Pächter hat anderweitig geheuert.

Liebhaber wollen sich an mich wenden.

Elsfleth. C. Borgstede, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das den Erben des weil. **D. Willers zu Oldenburg** gehörende, Ecke 1. Kreuzstraße-Humboldstraße belegene

Wohnhaus mit Garten

habe ich mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen.

Das Wohnhaus besteht aus zwei Wohnungen, welche sich sehr gut vermieten lassen. Der dahinter liegende Garten enthält einen schönen Bauplatz mit der Front nach der Humboldstraße.

Erbteilungshalber muß diese Besitzung verkauft werden. Versteigerungstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr,

in **Oeltengerdes' Wirtshause,** Ecke 1. Kreuzstraße-Alexanderstraße.

B. Schwarting, Eversten.

Wie man Männer fesselt!
Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Leop. Feith in Mastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Zu verk. **1 Ziege.** 1. Ehnernstraße 4.

Gras-Verkauf.

Herr Rechtsanwalt **Möhring,** als Verwalter im Konkurse des Handelsmanns **G. Albers** zu Oberlethe, läßt

am Donnerstag, den 19. Juli d. Js.,
nachm. präzise 5 Uhr anf.,

das Gras

im Bruch und in den Voßbergen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich im Bruch, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Ein im Jahre 1897 neu erbautes **Haus** mit großem Garten steht zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen. Näheres Grünerweg 4.

Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Plomben zc.
Nedrige Preise.

Rüschen, Schleifen und Shlipse
empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Wissen Sie schon?
Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke zc., a St. 50 Pf. in der **Hofapotheke**

Diskreter Aufenthalt.
Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.
Frau **M. Budde Ww.,** Hebamme, **Bremen,** Steffensweg 57a.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Sweater
in reizenden Neuheiten für **Herren** und **Knaben**
u. Radfahrerstrümpfe.
Sporthemden.
Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.
Fernsprecher 360.

ff. Limburger Käse
Pfund 40 ₰,
empfiehlt **F. Fuge.**

Futtermehl
ist wieder eingetroffen.
J. D. Willers.

Wasserschläuche
in großer Auswahl, zu billigen Preisen am Lager. **D. H. Hornung,** Kurwickstr. 10.

Zum Einmachen
empfehle groben ungebläuten Krystallzucker, sowie besten ungebläuten Zucker in Broden.
J. B. Harms.

Bickbeeren
kauft **Carl Wille,** Staustr. 10.

Rastede. Zu verkaufen

1 Bauplatz.

Fr. Deters, Tischlerm.

Zu verkaufen 2 kräftige Arbeitspferde

(besonders für schweres Holzfuhrwerk geeignet).

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg